

ANNALEN

DER

Stadt

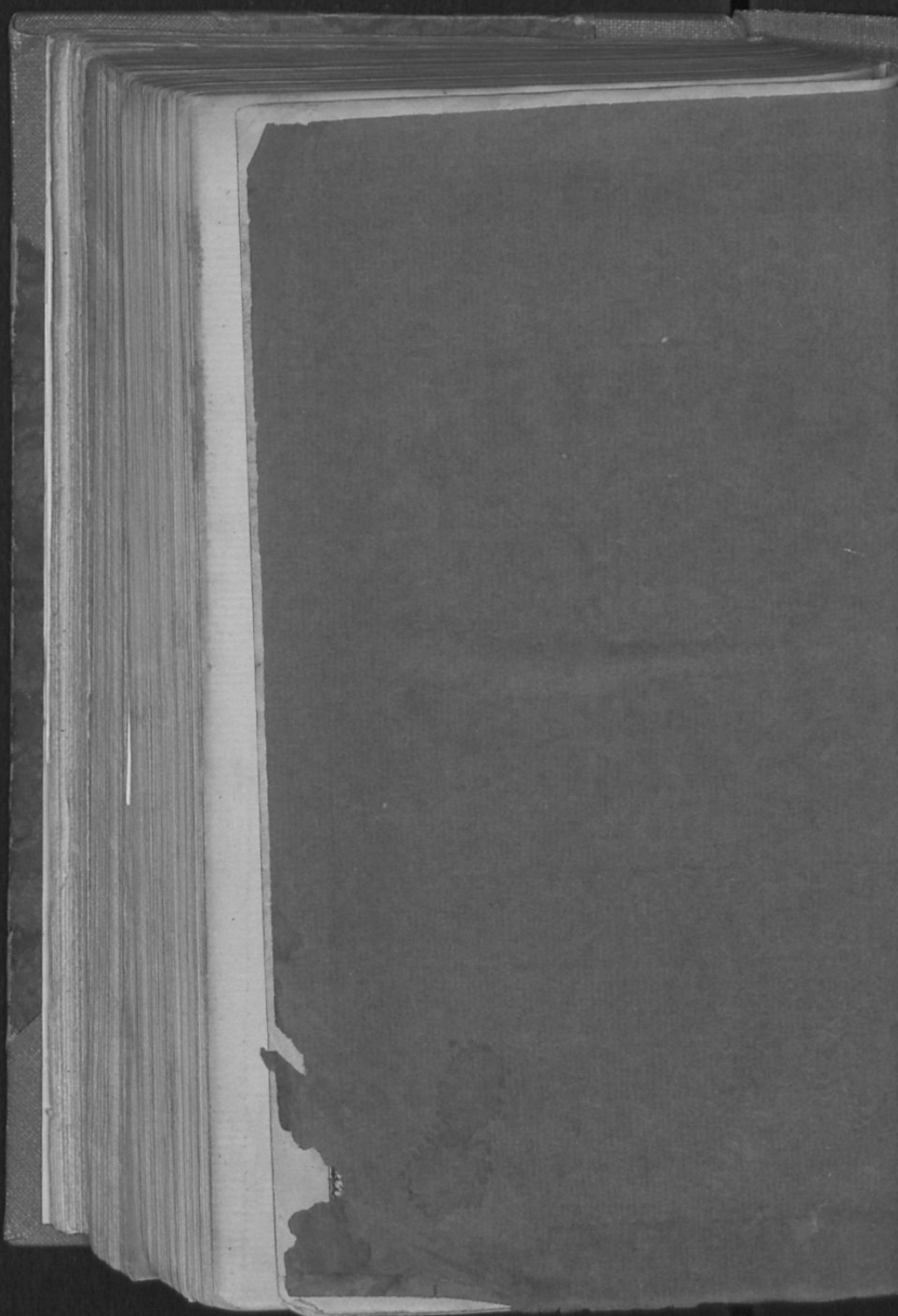


EBERFELD

1826.

---

XIII Jahrgang XI Heft.



# ANNALEN

der

# Stadt Silberfeld

enthaltend

die

denkwürdigsten Ereignisse

des Jahres

**1826.**

---

Herausgegeben

vom

Ober-Bürgermeister

**Brüning.**

---

XIII. Jahrgang. XI. Heft.

---

Gedruckt bei Samuel Lucas.

*D. Sp. G. No 412*

Landes- u. Stadt-  
Bibliothek  
Düsseldorf

D. Sp. 9. 32



Seiner Excellenz

dem

Königl. Preuß.

Geheimen Staatsminister

und

Oberpräsidenten

in den Rheinprovinzen,

so wie Ritter des rothen Adler-Ordens I. Klasse und des  
eisernen Kreuzes; Großkreuz des Königl. Hannöverschen  
Guelphen- und Commandeur des Schwedischen  
Nordstern-Ordens &c.

Herrn

Freiherrn v. Jagersleben,

Dem Hochverehrten und Edeln in den Königl.  
Rhein-Provinzen, den Gott erhalte und  
segne im thatenreichen kräftigen Wirken, zu Eh-  
ren unseres glücklichen Staats und zur Freude  
danfbarer Unterthanen, widmet diese Blätter, in  
freudigster Rückerinnerung an Hochdessens Anwe-  
senheit in unserer Stadt am 9. August 1826,  
ehrerbietigt und hochachtungsvoll:

Der Verfasser.

---

# 1826.

Eine außerordentliche Sommerhitze begann um die Mitte Juni, erreichte am 3. August ihre höchste Höhe und dauerte — nach und nach abnehmend — bis Anfangs September, wo dann öfter wieder Regen eintrat, der während drei Monaten fast gar nicht gewesen war. Ueberhaupt zeigte sich, die Herbstmonate ausgenommen, das ganze Jahr hindurch die Atmosphäre mehr trocken als feucht; im Ganzen gab es

149 Tage mit Regen,

180 » mit Sonnenschein und

36 » mit bedecktem Himmel.

Vom 23. Februar bis zum 5. October waren 16 meistens sehr heftige Gewitter, die von NO., SO., SW. und NW. kamen. Am 11., 14., 16., 19. Mai, so wie am 5. Juni bemerkte man bei NW. Wind Haarräuch. In der ersten Hälfte des Jahres, und selbst bis über das Sommersolstitium hinaus behaupteten die Ostwinde mehrentheils, SO. = und NO. = die

Vorherrschaft; im Nachsommer dagegen und im Herbst die SW. = und NW. = Winde.

Barometer = Stand:

höchster am 17. Januar 28'',500  
tieffter am 14. November 26'',750  
mittlerer vom ganzen Jahre 27'',957.

Thermometer = Stand:

höchster am 3. August + 28° R.  
tieffter am 10. Januar — 14°  
mittlerer vom ganzen Jahre + 8°,87

Hygrometer = Stand:

höchster am 25. Februar 72°  
tieffter am 3. August 5°  
mittlerer vom ganzen Jahre 52°,1

Die Bäche, so im Gebiete unserer Stadt fließen die Wupper und die Brunnen wurden fast wasserleer und der Geruch der Wupper war höchst unerträglich. Auf Bleich- und Färbereien, fast auf alle Gewerke hatte dieses Ereigniß eine ungünstige Einwirkung.

Der Gesundheitszustand verhielt sich im Allgemeinen, abgerechnet häufige catarrhalische, rheumatische und gichtische Beschwerden, ziemlich gut bis zum Eintritt der Sommerhitze, während welcher große Ermattung und Kraftlosigkeit bei vielen Menschen eintrat; auf jene catarrhalischen u. Beschwerden wirkte indessen diese ungewöhnliche Temperatur sehr wohlthätig heilend ein.

Der allgemeine Krankheitscharakter sprach sich in den Wintermonaten rheumatisch-catarrhalisch aus; im Frühling mehr catarrhalisch und inflammatorisch, bei

sonders im Mai, wo er jedoch an dessen Ende mit catarrhalisch-gastrischem Charakter abwechselte; welcher letztere sich im Juni erhielt. Im Juli trat der Somergastricismus ganz in der galligten Form hervor; im September zeigten sich hiebei schon rheumatische Verbindungen, welche fort dauerten bis zum November, wo in diesem Monate und dem December der rheumatisch-catarrhalische Krankheitscharakter wieder vorherrschend wurde. Eine *constitutio stationaria* war nicht besonders bemerkbar, stets zeichnete sich der *genius epidemicus* in der Darstellung der Jahreszeitenkrankheiten deutlich aus; einzelne Erscheinungen ließen zwar schließen, daß wohl ein Schwanken zwischen der *constitutio stationaria nervosa* und *inflammatoria* Statt finden müsse, Erstere mehr um die Solstitialzeiten, Letztere häufiger um die Aequinoctialzeiten sich bemerkbar mache, somit der aufmerksame Beobachter zur glücklichen Heilung mehr wie je das Individuum auffassen müsse, um auszumachen, wie sich in demselben diese Neuerungen ergeben. Wollte man diesem Schwanken einen Namen geben, so ließe es sich, der häufigen, durch so viele Krankheitsformen durchgehenden gichtischen Erscheinungen wegen, am ersten eine gichtische Krankheitsconstitution (*constitutio stationaria arthritica*) nennen.

Als die hauptsächlichsten Krankheitsformen stellten sich dem herrschenden *genius epidemicus* nachgebildet zu Anfang des Jahrs rheumatisch-catarrhalische Fieber dar, die bei ihrer Neigung zu Kopfaffectationen leicht einen nervösen Verlauf nahmen, besonders war



dieses bei Kindern, alten Leuten und dem weiblichen Geschlechte der Fall, dagegen im kräftigen Mannesalter die Brustorgane vorzugsweise ergriffen wurden, Brustkrankheiten (pneumonien) entstanden; häufig kam auch das gewöhnliche Nervenfieber vor, ohne eben einen Unterschied in den Lebensaltern zu machen, oft erschien dabei weißer Friesel (*milliaria alba*) und Spreu (*aphthae*). Bemerkenswerth war noch in der zweiten Hälfte des Januars, besonders gegen den 18. hin, die ziemlich häufige Verbreitung gleichsam einer catarrhalischen influenza oder Schnupfenfieber (*febr. catarrh. simpl.*), das sich fast ohne Arznei bei gehöriger Diät wieder verlor. Unter den Kindern dauerte von vorigem Jahre her noch der Stiechusten fort, so wie hin und wieder Scharlachfieber, Nesselfieber, Wasserpocken u., auch kamen vor: Schlagflüsse, Gesichtserose, rheumatisch-catarrhalische Augenentzündungen, Halsentzündungen, selbst die seltneren, der Schilddrüse, Ohrspeicheldrüsengeschwülste (*parotiden*), Entzündungen der Brust- und Unterleibsorgane, Magenkrämpfe, Leidenweh, Hüftweh, *gonagra* und *podagra*. Um die Mitte Februar, wo der Krankheitsgang so fortging, wurden viele Krankheiten hitziger, es zeigten sich öfterer exantheme, besonders *milliaria*, mehr Blutflüsse aus der Nase und den Lungen, so wie metrorrhagien stellten sich ein. Im März verschwand der Keuchhusten nach und nach, dagegen klagten Erwachsene häufig über Brustbeklemmungen, hypochondrische Nenglichkeiten, gichtische Affectionen, Brustbräune (*angina pectoris*) kam vor, und bei kräftigen Constitutionen



Lungenentzündungen; bei Kindern viele scrophulöse Erscheinungen. Im April deuteten die meistens dreitägigen kalten Fieber die Frühlingsjahrszeit an; ältere Personen verfielen wieder mehr in Schlagflüsse, Kinder bekamen Hirnentzündungen; bei der verlangsamten Frühlingsentwicklung blieben die bisherigen Krankheiten bald mehr bald weniger, selbst den Mai hindurch, wo jedoch Präcordialbeschwerden schon die Sommerkrankheiten ankündigten, auch traten hin und wieder Masern (morbilli) mit catarrhalisch-gastrischem Charakter auf; im Juni wurde oft Schlundentzündung (oesophagitis), Magenkrämpfe und diarrhoea wahrgenommen, die Catarrhe, die nun chronisch wurden, gingen nachher in Schwindsuchten über; angina pectoris besserte nach der Solstitialzeit. Vom Ende Juni an den Juli hindurch bis zum Herbst hin kam meist Brechdurchfall (cholera) vor, oder, wo dieser nicht entstand, das gastrisch-galligte Sommerfieber; nur hin und wieder wurde dysenterie bemerkt und nur gegen den Herbst zu; häufiger aber Leberentzündungen und Gelbsuchten; im August war noch eine Episode, wo Kopfcongestionen und daher rührende apopleixen sich auszeichneten. Im Herbst fanden sich wieder parotiden, viele furunceln, rheumatische Fieber, Nervenfieber, Halsentzündungen, Masern, Rose, Frieselfieber, Scharlachfieber, welches so bis zum Schluß des Jahrs fortging. Die übrigen Krankheiten des Jahrs, besonders chronischer Art und die Consumptionskrankheiten ergeben sich aus dem Verzeichniß der Verstorbenen. Unsere gesunde Bergluft schützte uns vor den

großen Nachtheilen der ungewöhnlichen Sommerhitze dieses Jahrs, und wenn gleich mehr Fieberkrankheiten, wie im vorigen, vorkamen, die Kranken sich langsamer davon erholten und lange schwach blieben, so entstanden doch nicht mehr Consumptions- Krankheiten, als auch sonst wohl.

An Lebensmitteln aller Art hatten wir, obwohl nicht so wohlfeil im Preise, wie vor zwei Jahren, keinen Mangel, und die Wochenmärkte erfreuten sich der Zufuhren viele aus entferntern benachbarten Gegenden.

Im Anfange des Jahres war der Preis des siebenpfündigen Schwarzbrotts 3 Sgr. 4 Pf.

Ende April . . .	3	»	2	»
Anfangs Juni . . .	3	»	4	»
Mitte Juni . . .	3	»	6	»
Mitte Juli . . .	3	»	4	»
Mitte August . . .	3	»	—	»
Am 22. September .	3	»	4	»
Ende September . .	3	»	6	»
Anfangs November .	3	»	9	»
» December . . .	4	»	—	»
Ende December . .	4	»	1	»

Die Fruchtpreise standen:

Der Scheffel Weizen zu	1	Thlr.	29	Sgr.	—	Pf.
» » Roggen »	1	»	22	»	—	»
» » Hafer »	1	»	14	»	5	»
» » Erbsen »	2	»	5	»	5	»
» » Kartoffeln »	—	»	23	»	9	»
» Centner Heu »	1	»	8	»	6	»

Das Schock Stroh zu 12 Thlr. 12 Sgr. — Pf.  
am höchsten, und

Der Scheffel	Waizen	zu	1	»	6	»	11	»
»	»	Roggen	»	1	»	5	»	5
»	»	Hafer	»	1	»	—	»	—
»	»	Erbsen	»	2	»	—	»	—
»	»	Kartoffeln	»	—	»	19	»	—
»	Centner	Heu	»	1	»	2	»	—

Das Schock Stroh » 12 » — » — »

in den niedrigsten Preisen im Laufe dieses Jahrs.\*)

An unglücklichen Ereignissen hatten wir leider in diesem Jahre folgende zu bestehen:

1) der Carl Elef, dreizehnjähriger Sohn des in Unterbarmen wohnenden Fuhrmanns Elef, holte täglich bei dem Ackerwirth Johann Döpfer zu Uellenenthal dahier die seinen Eltern nöthige Milch.

Am 11. Februar ging er zum nämlichen Zweck dahin, wo er die Dienstmagd Catharina vom Bruch, hier geboren, 22 Jahre alt, in einer Schlafstube, mit Bettmachen beschäftigt antraf.

\*) Das Jahr 1726 gibt uns folgenden Bericht von den Brodpreisen aus der Mitte dieses Jahrs:

„Sabbati den 22. Juni 1726 in Senatu.“

Weilen das Malder Kockens anjeho vor 3 Rthlr. 20 Albus allhier und zu Cöln vor 8 Gulden verkauft wird, als ist das Brodt gesetzt zu 8 süber. Item eine reye roggelchen zu 4 Pf. 16 Loth.

(Ein Preis der zu 7 Pfd. berechnet auf 1 Sgr 10 Pf. sich stellt.)

In dieser Kammer hing eine Pistole an der Wand, welche die Magd, wahrscheinlich unwissend, daß solche geladen war, wegnahm und dem Clef mit den Worten überreichte: »sieh einmal, wie unser Knecht eine nette Pistole hat.« — So wie der Clef diese in die Hand genommen, ging solche los, traf die vom Bruch vor die Stirne, wonach sie auf der Stelle todt blieb.

2) Der Fabrikarbeiter Peter Caspar Sporkert, zu Barmen geboren und wohnhaft, 51 Jahre alt, vermisst daselbst seit dem 14. März, wurde am 20. März hier in der Wupper todt gefunden.

3) Die fünfjährige Tochter des Färbermeisters Johann Caspar Bergmann zu Unterbarmen wurde seit dem 19. März vermisst, auf Anordnung der besümmerten Eltern fanden auch hier Nachsuchungen Statt, und wurde am 7. April hier todt in der Wupper gefunden. Nachforschungen ergaben es, daß dieses Kind allein an dem Wupper-Ufer Blumen gesucht und so seinen frühen Tod in derselben gefunden haben sollte.

4) Ein Haudererknecht begab sich am 27. Mai Abends gegen 11 Uhr im Zustande eines heftigen Fiebers von seinem Krankenlager; er gerieth nach einigem Umherirren in die Wupper, woraus die Maurergesellen Friedrich Simon und Friedrich Becher, die in der Nähe noch am arbeiten waren, ihn mit mühevoller Anstrengung retteten. Ohne die Hülfe dieser entschlossenen braven Männer wäre auch dieser ein Opfer der Fluthen geworden. Ihres rühmlichen Betragens wurde in unsern öffentlichen Blättern erwähnt.



5) Ein trauriges Ereigniß, leider abermalen mit einem Schießgewehre, hatte am 10. Juni Statt:

Der Seideweber und Schenkwirth Wilhelm Kirberg vor dem Arrenberg wollte seine im Hause aufbewahrte Flinte reinigen und den in derselben befindlichen Schuß ausziehen; er zog den Schrott und einige Bleistücke heraus und begab sich in sein Nebenzimmer, um einen Kugelzieher zu holen, und damit die noch nicht völlig entladene Flinte gänzlich zu leeren.

Sein Geselle Abraham Schweininger, 22 Jahre alt, kam aus der anschießenden Arbeitskammer in die Wohnstube, nahm die auf einem Tische liegende Flinte, spielte damit und da er den auf dem Tische liegenden Schrott und Blei wahrnahm, hielt er solche für nicht geladen; im Scherz sagte er zu der im nämlichen Augenblick in die Stube tretende Helena Kirberg, ein zehnjähriges Mädchen und Nichte seines Meisters: »soll ich einmal schießen?« und also gleich stürzte die Kleine todt zu Boden.

Es fand sich bei der gleich nachher unternommenen polizeilichen Untersuchung, daß an der Schußstelle die gegen das Herz führte, ein Schrottkorn befindlich war, das in der Flinte geblieben und das Herz so verletzt hatte, daß der Tod unvermeidlich seyn mußte.

6) Am 13. Juni ist in dem Teiche des Ackersmanns Rübels der Webergeselle Johannes Zinn, 26 Jahre alt, zu Lauterbach geboren, beim Baden verunglückt. Das Baden in diesem gefährlichen Teiche ist mittelst polizeilicher Warnung durch besondere Anschlagzettel seit mehreren Jahren verboten.

7) Der Steinbrecher Michael Evertz zu Volkhausen, Gemeinde Turnich geboren, 18 Jahre alt, arbeitete am 28. Juni mit seinen Kameraden in einer der hiesigen städtischen Steingruben am Steinsprengen. Da ein angelegter Schuß außergewöhnlich lange zurück blieb, so erkühnte sich der Evertz, ungeachtet der Warnung seiner Mitarbeiter, dieselbe nachzusehen und als er die Deckung des Schusses abgenommen, knallte derselbe empor und schleuderte den Unglücklichen einige Schuhe hoch, wobei derselbe am Kopf und Brust so verletzt wurde, daß sein Tod ungeachtet aller ärztlichen Hülfe, am nämlichen Tage Abends 11 Uhr erfolgte.

8) Abermalen durch Baden an einer verbotenen Stelle, erkrankt am 8. Juli der Schreinergefelle Johann Bernst, geboren in Cleve, 23 Jahr alt, hier in der Wupper. Er galt unter seinen Kameraden als ein guter Schwimmer, und glaubten die, welche gegenwärtig waren, er bliebe aus Muthwillen so lange unter dem Wasser, wie er dieses früher auch wohl gethan.

Ein am Ufer stehender Schuhmachersgefelle holte den Bernst, brachte ihn ans Ufer und obgleich alle und jede Versuche durch die ärztliche Hülfe angewandt und länger denn zwei Stunden fortgesetzt wurden, so blieben diese fruchtlos.

9) Am 2. August war der in Freisburg, Kreis Altenkirchen geborne Johann Georg Frey, 23 Jahre alt, mit mehreren andern Arbeitern hinter dem Neubau des allgemeinen Armenhauses damit beschäftigt, einen



Berg abzutragen. Möglich und auf eine unvorhergesehene Weise fiel so viel Schutt und Erde herunter, welche den sich zu weit genaheten Frey so überschüttete, daß solche seinen Körper ganz bedeckte, und mehrere Verletzungen am Unterleibe erfolgten. Obzwar gleich die Befreiung von dieser Masse erfolgte und alle Hülfsmittel Anwendung erhielten, so blieb dessen Tod doch unvermeidlich.

10) Der Maurergeselle Christian Söhuchen zu Großbeerenberch bei Gummersbach geboren, im Dienste des hiesigen Maurermeisters Heselers, arbeitete am 20. August an einem neu zu grabenden Brunnen, in den er zu steigen genöthigt war. Beim Aussteigen wurde er mit einem Schwindel befallen und stürzte in die Tiefe. Gleich zwar hervorgeholt, starb derselbe in der folgenden Nacht, als Folge schwerer Verletzungen im hiesigen Krankenhause.

11) Am 17. September wurde bei einer am Anschlag, eine Stunde vor der Stadt entlegen, ausgeübten Kauferei, der Rattunweber Peter Sartorius, 22 Jahre alt, so im Unterleibe verwundet, daß er schon nach einer Stunde starb. Bei nämllichem Vorfall traf den Adam Koch, 26 Jahre alt, Weber, ebenfalls eine tödtliche Verletzung, wovon derselbe jedoch wieder geheilt wurde. Der Verbrecher der That konnte leider, da sie in der Zeit tiefster Dunkelheit vollbracht war, nicht so ermittelt werden, daß ihn die strafende Gerechtigkeit zu erreichen vermogte.

Dank unsern ehrwürdigen Geistlichen, die dieser

Grenelthat in ihren kirchlichen Vorträgen so zweckmäßig erwähnten!

12) Am nämlichen Tage wurde Abends ein im Anfange ganz unbekannter Mensch aus der Wupper gezogen. Es ergab sich später, daß es der in Unterbarmen wohnende Heinrich Johanns, ein Maurermeister, war, der mehrere Tage in der Wupper gelegen haben konnte. Ob er freiwillig oder durch Zufall in derselben verunglückt, ist nicht ermittelt; sein Körper trug keine Spur einer absichtlichen Verletzung.

13) Der Maurergeselle Johann Heinrich Klein, zu Wahl geboren, 29jährigen Alters, stürzte am 13. Oktober bei dem Neubau eines Hauses aus dem dritten Stockwerke desselben, durch eine von ihm begangene Unvorsichtigkeit. Sein Tod erfolgte auf der Stelle, ohne daß eine Hülfe Anwendung finden konnte.

14) Eine unvorsichtige Handlung, die den Tod eines braven Sohnes, des zwanzigjährigen Seidewebers Peter Jacob Hausmann, zur Folge hatte, trug sich am 15. November in unserer Stadt zu.

Der Kutscher Gottfried Hampel, 49 Jahre alt, in Züphan in der Neumark geboren, in Diensten eines hiesigen Handlungshauses, kehrte an diesem Tage leer mit seinem Wagen von der andern Rheinseite zurück. In Düsseldorf traf ihn der ebenfalls in Geschäft des nämlichen Hauses als Bote ausgesandte Peter Jacob Hausmann, der sich in den Wagen setzte und mit hieher zurückfuhr.

Der Kutscher wollte bei der Ankunft, die nach 8 Uhr Abends erfolgte, seinen Wagen und die Pferde

abspülen und fuhr von der hiesigen Schloßbleiche in die seit einigen Tagen durch starke Regengüsse angeschwollene Wupper. Die Warnung des ic. Hausmann, daß der Fluß eine ungewöhnliche Höhe erreicht hätte, vermogte den Kutscher nicht abzuhalten, und kaum in demselben, verschwanden Wagen und Pferde. Unfern der Färberwasche von den Herren Schlieper & Hesser wurden durch Anstrengung der durch das Geschrei des unglücklichen Hausmann dahin geeilten Färbergesellen Kutscher und Pferde aus der Tiefe des Wassers gebracht, Hausmann aber war mit dem Wagen verschwunden und ersterer nach einigen Tagen im Dorf Sonnborn in der Wupper wieder gefunden. Der Wagen in mehreren Trümmern, der sich gleich von dem Vordertheil getrennt hatte, fand sich unterhalb der Stadt noch am Abend wieder.

Der Oberbürgermeister, gleich beim Herausholen der Pferde und des Kutschers Zeuge der großen Theilnahme und Hülfe, die von mehreren Bewohnern bei dieser Gelegenheit hier ausgeübt wurden, dankte allen öffentlich, besonders aber den angestregten Bemühungen des Seidewebers Koll, der Färbergesellen Wesdekind, Jacob Jagenberg, Wilhelm Wanders, Bernhard Niesen, Theodor Hübsch, Caspar Bergmann, Peter Erbs, des Metzgers Osteroth und des Tagelöhners Rödling, welches auch hier durch dankbare Anerkennung wiederholt eine Aufnahme findet.

Wenn der unvorsichtige Kutscher durch seine Handlung auch der gerichtlichen Strafe nicht entgangen, so können wir doch alle den Tod eines braven Mitbür-

gers, der seine Eltern rühmlich unterstützte, nur aufrichtig bedauern.

15) Zwei Schreinergefallen, Georg Füssenich, zu Zulpich geboren, 30 Jahre alt, und Johann Winteroth, zu Frankenberg geboren, 29 Jahre alt, arbeiteten am 11. November an dem Dachgesimse eines hier neu erbauten Hauses und zwar auf einem hierzu von ihnen selbst gefertigten Gerüste. Am Abend gegen 5 Uhr zerbrach plötzlich eine hölzerne Stütze an demselben und beide genannten stürzten in einer Höhe von 45 Fuß zur Erde.

Füssenich zerbrach seinen linken Arm und erhielt nebstdem, so wie der Winteroth einige unbedeutende Quetschungen. Ersterer wurde in unserm Krankenhaus, Letzterer von seinem Meister, dem Schreinermeister Lange verpflegt.

Ein unglücklicher Tag schien der Morgen des 29. Aprils in seiner achten Stunde für uns werden zu wollen. Fast in einem Augenblick entstand in 2 Wohnungen Feuer, das die Hilfe der Löschgeräthe erforderte.

In dem Hause Sect. A. Nr. 142, dem Färbereibesitzer Herrn Anton Langerfeld gehörig, auf dem Dache desselben; das Entstehen konnte nicht ermittelt werden, wahrscheinlich aber waren aus einem in der Nähe dieses Hauses gelegenen Färberkamin Feuerfunken durch den an diesem Morgen heftigen Wind auf das Dach geweht, unter dessen Dachziegeln Strohdocken befindlich waren und diese entzündeten. In nicht geringer Wuth brach die Flamme hier aus und drohte



großes Unglück; die Entschlossenheit und die angestrenzte Hülfe mehrerer schnell herbeigeeilten achtungswerthen Bürger, und die eben so schnell hinzugekommenen Löschgeräthe thaten dem drohenden Unglück Einhalt, das einen Schaden von circa 230 Thaler verursachte.

Durch dieses Ereigniß, davon die Kunde sich plötzlich verbreitete, waren mehrere Bewohner im unteren Theile der Stadt in Bewegung und Unruhe. Im nämlichen Augenblicke zeigte sich eben so plötzlich eine Feuerflamme in dem Hause Sect. C. No. 188 $\frac{1}{4}$ , dem Rathhause gegenüber, vom Kupferschläger Terstegen bewohnt.

Der Kamin desselben erhielt eine Entzündung, die aber ebenfalls und fast in dem Augenblicke des Entstehens durch Entschlossenheit und die Hülfe vieler Anwesenden gelöscht wurde und keinen Schaden brachte.

Dank der Vorsehung für diese so schnell von uns entfernte Gefahr! Auch denen unter unsern Mitbürgern, die bei beiden Ereignissen so kräftig und entschlossen mitwirkten, wiederholt eine innige Dankbarkeit!

---

Die Polizei-Anordnung, daß die sämtlichen Brandspitzen bei einem Feuerausbruch zwar alle gleich in Bereitschaft stehen, und nur jene, welche dem Brande zunächst stehen, der Brandstätte zugebracht werden, die übrigen aber nur auf die Verfügung des bei dem Brande anwesenden Verwaltungsbeamten, sich zu demselben hin zu begeben haben, fand unter denen, die dem Brand-Rettungskorps unserer Stadt angehören, eine

lehreiche Rück Erinnerung und Bestätigung und für erstere geschah hier zu diesem Zweck eine Erwähnung.

Am 14. Mai entstand ein Brand in einem an der Heerstraße nach Düsseldorf gelegenen Walde, den Erben Schlösser dahier gehörig; da derselbe nur Haut ergriffen, so konnte das Feuer vermöge Ausschlagen mit Hölzern bald gelöscht werden, ohne daß ein großer Schaden entstanden ist.

Ein bedeutender Brand entstand am folgenden Tage, entfernter von der ersten Stelle, in einem Walde des Herrn Stadtraths de Weerth, und nur durch starke Anstrengung und Aufwerfen einiger Graben vermochte man demselben Einhalt zu thun.

---

Zu der Personal-Chronik unserer Stadt gehört die Mittheilung, daß

der Med. Dr. Hr. Herzberg aus Kaasphe, versehen mit trefflichen Zeugnissen der wissenschaftlichen Behörde in Berlin, sich hier häuslich niederließ.

Eben so erfolgte die Niederlassung des nicht mit minder guten Zeugnissen versehenen Wundarztes Hr. Marmé aus Ronndorf.

Zum zweiten Kaplan bei der hiesigen katholischen Gemeinde wurde der Hr. Bernhard Lückler, früher zu Münster wohnhaft, ernannt.

Der seit länger denn 30 Jahren mit rühmlicher Thätigkeit in unserer Stadt als Geburtshelfer und von derselben mit einem jährlichen Gehalt angestellte Herr Winand Gottfried Willig, wurde seinem Wunsche



gemäß von dieser Stelle entlassen, und ihm eine jährliche Pension von 125 Thlr. zuerkannt.

Der Wundarzt und Geburtshelfer Herr Caspar Jacob Lucas, der länger denn 40 Jahre unter uns wohnte, und seine Kunst mit rühmlichem Eifer und eigener Geschicklichkeit ausübte, ein achtungswerther Bürger und Familienvater, starb am 10. April Abends, nachdem er wenige Minuten vorher einer Familienfreude in dem Hause seines einzigen Sohnes gesund und heiter beigewohnt hatte, plötzlich am Schlagflusse in einem Alter von 60 Jahren.

Herr Friedr. Wilh. Heimenbahl und Julius Wilter wurden auf den Antrag mehrerer Handelsgenossen vom hohen Ministerium des Innern als Waarenmakler in unserer Stadt angestellt und als solche vom Oberbürgermeister vereidigt.

Herr Dr. Robert Weber erhielt die Bestätigung hoher königl. Regierung als Agent der in London bestehenden Alliance Britischen und auswärtigen Feuer- und Lebens-Versicherungsgesellschaft, für unsere Stadt, eben so die

hier wohnenden Kaufleute Sülzke und Oberstadt, als Agenten der Nacherer Feuer-Versicherungsgesellschaft.

Der Stadtrath Herr Wilhelm Blank wurde auf sein dringendes Verlangen als Brandoffizier entlassen, das nämliche erfolgte in ähnlicher Weise mit dem Brandoffiziere Herrn Carl Friedrich von Carnap.

Beide gehörten seit dem Bestehen dieser Anstalt derselben an und gewährten bei jeder Gelegenheit ein

ruhmvolles Streben zum Wohl unserer Mitbürger, wofür im Namen derselben, diesen Herren eine aufrichtigste Dankbarkeit zu Theil wird.

Die bisherigen Substituten Herr Samuel Lucas und Herr Arnold Mallinckrodt traten an die Stelle derselben ein, und für letztere wurden der Herr Theodor Dieze und Herr Friedr. Wilh. Ulenberg erwählt.

Ein braver Bürger, der Daniel Gripp, Aufseher sämmtlicher Brandsprützen, ein für seinen Posten sehr brauchbarer Mann, starb am 26. September.

Sein Name ist der Aufnahme in diesen Annalen werth, denn er war stets unverdrossen in seinem Berufe, stets ihm das Eigenthum seiner Mitbürger theuer, denen er sich in den seltenen Fällen des Unglücks, das uns traf, ganz hingab, und seine Kraft fast ganz dem Posten widmete, den er bekleidete.

An seine Stelle wurde einstweilen der Pumpenmacher Wilhelm Pothmann angestellt.

Die Johanna Amalia Friederica Henriette Ohliger wurde als Hebamme hier aufgenommen und als solche vereidete, eben so ließ sich die Hebamme Rebecca Müller hier häuslich nieder.

Als Substituten bei der Central-Armen-Verwaltung wurden die hiesigen Bürger Herr Wilhelm Röster, M. Bernst, Carl Siebel, und Theodor Dieze angestellt.

Herr Joh. Christ. Jung und Herr Georg Heinrich Orth, beide geachtete Mitbürger unserer Stadt, überall mit uns wirkend, wo es dem Guten und Gemein-

nützigen galt, verließen im November dieses Jahres unsere Stadt, weil sie in dem Gebiete derselben nicht ganz so geeignete Baustellen fanden, die ihnen die benachbarte Gegend in Unterbarmen darbot.

Ihre Anhänglichkeit an uns bewährten Beide darin, daß sie, laut öffentlichen Ankündigungen, ihre Handlungsfirma als in Elberfeld bestehend erklärten und in unserer Stadt ein gesetzliches Domicil erwählten.

---

Wenn auch nicht sehr abweichend in dem Inhalt von dem Budget des städtischen Haushalts vom Jahr 1825, so finde der eingeführten Ordnung jenes des Jahres 1826 hier doch eine Stelle.

**Gemeinde = Etat**  
der Stadt Elberfeld  
pro 1826.

**Einnahme:**

**Tit. I. Canones oder Grundrenten:**

	Zhhr.	Egr.	Pf.
1) Nach dem Spezial=Etat . . .	268	11	4
Summa Tit. I. Zhhr.	268	11	4

**Tit. II. Bestimmte Einkünfte von Patrimonial=Vermögen und Besizungen:**

	Zhhr.	Egr.	Pf.
1) Nach dem Spezial=Etat . . .	2066	25	8
Summa Tit. II. Zhhr.	2066	25	8

**Tit. III. Unbestimmte Einkünfte von Patrimonial=Vermögen und Gerechtsamen:**

	Zhhr.	Egr.	Pf.
1) Pflaster= u. Brückengelder, circa 3800 Zhhr. Werden besonders berechnet . . . . .	—	—	—
2) Gemeindefschulden=Zilgungsfonds pro 1826, Zhhr. 3054 = 23 Egr. 1 Pf. Wird besonders berechnet.	—	—	—
Summa Tit. III. Zhhr.	—	—	—

Tit. IV. Zinsen von Activ-Kapitalien:

	Zblr.	Sar.	Pf.
1) Von einer Partial = Obliga- tion ad 50 Rthlr. Berg. edictm. des sogenannten Coburgischen Kapitals, à 4 pCt. . . . .	1	20	—
Summa Tit. IV. Zblr.	1	20	—

Tit. V. An Communal-Steuern:

1) Nach einer besondern Heberolle	15900	—	—
Summa Tit. V. Zblr.	15900	—	—

Tit. VI. Verschiedene und zufällige Einnahmen:

1) An Gebühren für die Ausfertis- gungen vom Personenstand . . .	23	5	4
2) An Wagegebühren . . . . .	150	—	—
3) An Nichtigungsgebühren . . . .	300	—	—
4) An Miethe vom Leihhaus-Gelass	300	—	—
5) An Rechnungsbestand . . . . .	1012	17	2
6) An Beitrag der Gemeinde Gro- nenberg zur Miethe des Frie- densgerichts-Lokals Nr. II. . . . .	27	10	6
Summa Tit. VI. Zblr.	1813	3	—

Wiederholung der Einnahme.

I. Canones . . . . .	268	11	4
II. Bestimmte Einkünfte . . . . .	2066	25	8
Transport Zblr.	2335	7	—



	Thlr.	Sgr.	Pf.
Transport	2335	7	—
III. Unbestimmte Einnahme . . . . .	—	—	—
IV. Zinsen . . . . .	1	20	—
V. Communal-Steuer . . . . .	15900	—	—
VI. Verschiedene Einnahmen . . . . .	1813	3	—
Summa der Einnahme . Thlr.	20050	—	—

## A u s g a b e.

### Tit. I. Verwaltungskosten:

	Thlr.	Sgr.	Pf.
1) Dem Oberbürgermeister Brü- ning für Besoldung und zur Bestreitung der Gehälter der Sekretarien, Kanzelisten und der Kanzleibedürfnisse . . . . .	3700	—	—
2) Dem Kanzleidiener Keiser für Besoldung . . . . .	169	10	7
3) Kosten der Civilstands-Register . . . . .	35	—	—
4) Kosten der Gesefsammlung und Amtsblätter . . . . .	5	—	—
5) Dem Gemeinde-Empfänger Solz- denberg für Besoldung . . . . .	393	22	6
Transport Thlr.	4303	3	1



	Thlr.	Sgr.	Pf.
Transport	4303	3	1
6) Kosten des Landwehr-Exerzierplatzes, resp. die Hälfte der Kosten der Planirung des Engelnberges . . . . .	795	—	—
7) Miethe des Lokals zum Landwehr-Armatur-Depot, pro Martini 1826 . . . . .	13	13	10
8) Dem Wagemeister Troost an Gehalt . . . . .	100	—	—
9) Dem Richtermeister Olpe an Gehalt und für Beschaffung des Richtamts-Lokals . . . . .	150	—	—
10) Dem Richtamts-Rendanten Gemeinde-Empfänger Goldenberg 8 pCt. der Einnahme an Richtungsgebühren ad 300 Thlr.	24	—	—
11) Zur Deckung des Gehaltsvorschußes an den gewesenen Handlungsbereichs-Präsidenten Schleicher . . . . .	1006	7	6
12) Miethe des Friedensgerichts-Lokals Nr. I. . . . .	60	25	—
13) Miethe des Friedensgerichts-Lokals Nr. II. . . . .	61	16	2
Summa Tit. I. Thlr.	6514	5	7

Tit. II. Polizei = Ausgaben.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
1) Dem Polizei = Commissär Ellenberger an Gehalt . . . . .	460	—	—
2) Dem Polizei = Commissär Heltingrath an Gehalt . . . . .	460	—	—
3) Dem Polizeiagenten Schnabel an Gehalt . . . . .	341	7	6
4) Besoldung des Polizeidieners Gennesen . . . . .	180	—	—
5) Desgl. des do. Heiß . . . . .	180	—	—
6) Desgl. des do. Gecke . . . . .	180	—	—
7) Desgl. des do. Spiecker . . . . .	180	—	—
8) Desgl. des do. Lohoff . . . . .	180	—	—
9) Desgl. des Kaminsegers Thomas . . . . .	42	10	1
10) Besoldung des Brandsprützen Oberaufsehers Gripp . . . . .	15	—	—
11) Besoldung der 10 Brandsprützgenaufseher . . . . .	39	11	3
12) Besoldung der 12 Schlangenföhler à 1½ Thlr. . . . .	18	—	—
13) Besoldung von 10 Leuchtenträgern, 24 Leiterträgern und 176 Pumpen à 1 Thlr. . . . .	210	—	—
14) Zur Unterhaltung der Feuerlöschgeräthe . . . . .	330	—	—
15) Zur Straßenbeleuchtung . . . . .	2000	—	—
16) Zur Straßenreinigung . . . . .	240	—	—
Transport Thlr.	5055	28	10

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Transport	5055	= 28	= 10
17) Besoldung des Gefangenwärters Mitsfeld . . . . .	104	= —	= —
18) Kosten der Gefangenen = Ver- pflegung . . . . .	50	= —	= —
19) Dem Polizei-Commissär Ellen- berger für Kleidung . . . . .	20	= —	= —
20) Dem Polizei-Commissär Hel- lingrath für Kleidung . . . . .	20	= —	= —
21) Dem Polizeiagenten Schnabel desgleichen . . . . .	20	= —	= —
22) Für Kleidung des Kanzlei- und der fünf Polizeidiener . . . . .	90	= —	= —
23) Für Kleidung des Polizeidieners May . . . . .	20	= —	= —
24) Besoldung des Küsters Hom- merich für das gewöhnliche Mittag- und Abendläuten . . . . .	4	= 5	= —
25) Entschädigung der beiden Horn- bläser für das aufgehobene Neu- jahrswünschen . . . . .	20	= —	= —
26) An Goldzuschuß für die Hülf- sens'armerie zu Fuß . . . . .	66	= 1	= —
27) Für den Bau des Brandsprügen- hauses im Island, als Rest ..	199	= —	= —
Transport Thlr.	5669	= 4	= 10

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Transport	5669	4	10
28) Für Unterhaltung der wegen Bettel- und Landstreicherei in der Anstalt zu Brauweiler detestirten hiesigen Individuen . .	100	—	—
Summa Tit. II. Thlr.	5769	4	10

Tit. III. Steuern und Abgaben :

1) Steuern von Gemeindegütern .	65	18	9
2) An die Rentei-Casse, wegen Erhebung des Stand- und Weggeldes und der Schloßbleiche 27 Thlr. edictmäßig, Verfalltag 20. März 1826 . . . . .	22	15	—
3) An das reformirte Armenprovisorat, Pacht von dem auf dem Grund der reformirten Armen stehenden Brandsprützenhause, verfällt im Januar 1826 . .	4	5	—
4) An Johann Schöffers Erben, Erbpacht wegen des städtischen Hauses auf der Aue . .	8	17	1
5) An Abr. Eng. Kreßmann für Begünstigung wegen eines auf dessen Grunde befindlichen Brandleiternebehälters . . . . .	—	25	—
Transport Thlr.	101	20	10

	Zhr.	Sgr.	Pf.
Transport	101	20	10
6) An J. P. Langerfeld, Erbpacht wegen der Katernberger Schule, verfällt im Mai 1826	3	21	6
7) An Peter de Weerth, Erbpacht wegen des Döppersbergs, im Mai 1826 zahlbar mit 2 Rthlr. 15 Stbr. pr. 80 Albus Edlnisch oder . . . . .	1	21	11
8) An die Rentei=Casse, Erbpacht von dem Kirdels Grund, worauf die Gathen Schule steht, am 13. Mai 1826 zahlbar mit	—	23	9
Summa Tit. III. Zhr.	107	28	—

Tit. IV. Zur Zinsenrechnung.

1) An Charl. Wilhelmina Honsberg, für 1 Jahr am 1. Mai 1826 fällige Zinsen, von dem Capital ad 6000 Zhr. in Rthlr. à 1 <sup>5</sup> / <sub>2</sub> zu 4 pEt., und 110 = 124 und 78 = 1. . . . .	208	3	4
2) An Wilh. u. Ab. Hahn für 1 Jahr am 1. März 1826 fällige Zinsen von dem Capital ad 1600 Rthlr. Berg. Court. à 4 pEt. und 78 = 1. . . . .	49	6	10
Transport Zhr.	257	10	2



	Thlr.	Sgr.	Pf.
Transport	257	10	—
3) An Erben Joh. Plücker Werner's Sohn das letzte Drittel deren Forderung . . . . .	333	10	—
4) An die Sparkasse am 1. Januar 1827, Zinsen pro 1826 des Darlehns von 1310 Thlr. 27 Sgr. à 4½ pCt. . . . .	58	29	9
Summa Tit. IV. Thlr.	649	19	11

Gegen das Jahr 1825 fallen bei diesem Titel aus Thlr. 1560 = 1 = 2

**Tit. V. Bau- und Unterhaltungskosten :**

1) Der Häuser . . . . .	200	—	—
2) Der Brunnen und Wasserleitungen . . . . .	210	—	—
3) Des Pflasters und der Brücken, circa 3800 Thlr. Werden besonders berechnet . . . . .	—	—	—
4) Dem Stadtbaumeister Kias als Sachkundiger bei der Bau-Commission . . . . .	100	—	—
5) Für Antheil an dem Gehalt des Kreis-Bau-Conducteurs . . . . .	90	24	2
6) Für Aufsicht, Bearbeitung und Bewachung der Promenade Hardt . . . . .	200	—	—
Transport Thlr.	800	24	2

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Transport	800	24	2
7) An die Sparkassen-Verwaltung am 31. Dec. 1826 Zinsen von den zum Bau der Stadtwage hergeschossenen circa 5200 Thlr. à 5 pCt. . . . .	260	—	—
8) An die Sparkassen-Verwaltung, Zinsen pro 1825, wegen der Dar- lehen Behufs der geometrischen Aufnahme der Stadt Elbersfeld à 5 pCt. . . . .	5	2	4
9) An dieselbe desgl. pro 1826 circa	40	—	—
10) An dieselbe, Zinsen pro 1825, wegen des zum Ankauf des Döb- persbergs am 4. Mai 1825 ge- machtten Darlehns ad 2300 Thlr. à 5 pCt. . . . .	75	11	8
11) An dieselbe desgleichen pro 1826	115	—	—
Summa Tit. V. Thlr.	1296	8	2

Tit. VI. Zur Armenpflege :

1) Befoldung des Geburtshelfers Willig . . . . .	250	—	—
2) Für Unterhaltung verschiedener Wahnsinnigen :			
a) Des Schlarf zu 2 Rthlr. Berg. wöchentlich . . . . .	80	—	—
Transport Thlr.	330	—	—

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Transport	330	—	—
b) Zuschuß für den Jacob Siebel . . . . .	61	16	—
c) Der Wtb. Eng. Pattberg zu 2 Rthlr. Berg. wöchentlich	80	—	—
d) Des Wilh. Pachelbel, zu 2 Thlr. 20 Sgr. 9 Pf. wöchentlich . . . . .	139	29	—
e) Der Catharina Elisabeth Pattberg . . . . .	80	—	—
f) Für unvorhergesehene Fälle	58	14	—
3) Für Vaccinationskosten . . . .	12	—	—
4) Pension des Lehrers Melchior in Sonnborn . . . . .	9	22	—
5) An Joh. Wilh. Becker für Verpflegung der Gewohnheits-Bettlerin Ehefrau Spies .	59	28	—
<b>Summa Tit. VI. Thlr.</b>	<b>831</b>	<b>20</b>	<b>—</b>

**Tit. VII. Schul-Ausgaben :**

1) Reform. Schule auf dem Kirchplatz :			
Lehrer Hausmann :			
a) Entschädigung wegen eines Gartens . . . . .	11	24	—
b) Für Schul-Geräthe und Lehrmittel . . . . .	20	—	—
Transport Thlr.	31	24	—

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Transport	31	24	4
2) Reformirte Schule auf dem Hofkamp:			
Lehrer von Scheven:			
a) Gehaltszulage zweier Unterlehrer . . . . .	78	22	6
b) Entschädigung wegen eines Gartens . . . . .	11	24	4
c) Für Schulgeräthe und Lehrmittel . . . . .	20	—	—
3) Luther. Schule im Thomashofe:			
Lehrer W i l m s :			
a) Gehaltszulage des Lehrers	61	26	3
b) Gehaltszulage zweier Unterlehrer . . . . .	78	22	6
c) Für Schulgeräthe und Lehrmittel . . . . .	10	—	—
4) Katholische Knabenschule:			
Lehrer L a m b e r g :			
a) Gehaltszulage des Lehrers	89	7	6
b) Gehaltszulage eines Unterlehrers . . . . .	39	11	3
c) Entschädigung wegen eines Gartens . . . . .	11	24	4
d) Unterhaltung des Schulgebäudes . . . . .	5	—	—
e) Für Schulgeräthe und Lehrmittel . . . . .	8	—	—
Transport	446	13	—

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Transport	446	= 13	= —
5) Katholische Mädchenschule:			
Lehrer Kamacher:			
a) Gehaltszulage des Lehrers	93	= 29	= 3
b) Entschädigung wegen eines Gartens . . . . .	11	= 24	= 4
c) Unterhaltung des Schulhauses . . . . .	5	= —	= —
d) Für Schulgeräthe und Lehrmittel . . . . .	8	= —	= —
e) Zur Capital = Abtragung an die Sparkasse . . . . .	300	= —	= —
f) Zinsen an dieselbe vom Bau-Capital, à 5 pCt. . . . .	170	= —	= —
6) Evangelische Schule auf der Gathe:			
Lehrer Fuchs:			
a) Gehaltszulage des Lehrers	91	= 26	= 5
b) Gehaltszulage zweier Unterlehrer . . . . .	78	= 22	= 6
c) Entschädigung wegen eines Gartens . . . . .	11	= 24	= 4
d) Unterhaltung des Schulgebäudes . . . . .	15	= —	= —
e) Für Schulgeräthe und Lehrmittel . . . . .	10	= —	= —
7) Reformirte Schule im Island:			
Lehrer Abers:			
a) Gehaltszulage des Lehrers	91	= 26	= 3
Transport Thlr.	1334	= 15	= 11



	Thlr.	Sgr.	Pf.
Transport	1334	15	11
b) Gehaltszulage zweier Unterlehrer . . . . .	78	22	6
c) Unterhaltung des Schulgebäudes . . . . .	5	—	—
d) Für Schulgeräthe und Lehrmittel . . . . .	5	—	—
e) Die erst am 1. Mai 1827 fällige Schulhausmiete ad Thl. 141 22 6 Pf. wird erst im folgenden Etat übernommen . . . . .	—	—	—
8) Reformirte Schule auf der Aue: Lehrer Schlupfoten:			
a) Gehaltszulage des Lehrers	91	26	3
b) Gehaltszulage eines Unterlehrers . . . . .	39	11	3
c) Entschädigung wegen eines Gartens . . . . .	11	24	4
d) Unterhaltung des Schulgebäudes . . . . .	5	—	—
e) Für Schulgeräthe und Lehrmittel . . . . .	5	—	—
f) Außergewöhnliche Bauanlage . . . . .	—	—	—
9) Reformirte Schule vor dem Arrenberg: Lehrer Schmachtenberg:			
a) Gehaltszulage des Lehrers	78	22	6
Transport Thlr.	1655	2	9

	Thlr.	Ggr.	Pf.
Transport	1655	2	9
b) Entschädigung wegen eines Gartens . . . . .	4	17	6
c) Unterhaltung des Schulhauses . . . . .	8	—	—
d) Für Schulgeräthe und Lehrmittel . . . . .	5	—	—
e) Außergewöhnliche Bauanlage . . . . .	—	—	—
10) Reform. Schule am Langensfeld:			
Lehrer K l a s s:			
a) Capital-Abtragung am 31. December 1826 . . . . .	275	—	—
b) Zinsen von 1163 Thlr. 2 Ggr. 1 Pf. am 31. December 1826 . . . . .	52	10	1
c) Gehaltszulage des Lehrers	78	22	6
d) Unterhaltung des Schulhauses . . . . .	8	—	—
e) Für Schulgeräthe und Lehrmittel . . . . .	6	—	—
f) Grundpacht und Steuern	15	—	—
11) Reformirte Schule auf dem Wolfshahn:			
Lehrer Gronemeyer:			
a) Gehaltszulage des Lehrers	78	22	6
b) Entschädigung wegen eines Gartens . . . . .	5	—	—
Transport Thlr.	2191	15	4

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Transport	2191	15	4
c) Unterhaltung des Schulhauses . . . . .	5	—	—
d) Für Schulgeräthe und Lehrmittel . . . . .	5	—	—
e) Außergewöhnliche Bauanlagen . . . . .	—	—	—
12) Reformirte Schule im Wüstenhof:			
Lehrer Küller:			
a) Gehaltszulage des Lehrers	78	22	6
b) Gehaltszulage eines Unterlehrers . . . . .	39	11	3
c) Entschädigung wegen eines Gartens . . . . .	4	—	—
d) Unterhaltung des Schulzimmers . . . . .	5	—	—
e) Miethe für Lehrerwohnung und Schullokal pro Martini 1826 . . . . .	38	15	—
f) Für Schulgeräthe und Lehrmittel . . . . .	5	—	—
13) Reformirte Schule auf dem Kasternberg:			
Lehrer Schmitz:			
a) Gehaltszulage des Lehrers	78	22	6
b) Unterhaltung des Schulhauses . . . . .	6	—	—

---

Transport Thlr. 2456  $\frac{26}{7}$

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Transport	2456	26	7
c) Für Schulgeräthe und Lehrmittel . . . . .	5	—	—
14) Reformirte Schule auf Wellendahl:			
Lehrer Berger:			
a) Gehaltszulage des Lehrers	78	22	6
b) Entschädigung wegen eines Gartens . . . . .	4	—	—
c) Unterhaltung des Schulhauses . . . . .	6	—	—
d) Für Schulgeräthe und Lehrmittel . . . . .	4	—	—
15) Reformirte Schule am Rennbaum:			
Lehrer Boss:			
a) Gehaltszulage des Lehrers	78	22	0
b) Entschädigung wegen eines Gartens . . . . .	8	15	—
c) Unterhaltung des Schulhauses . . . . .	10	—	—
d) Für Schulgeräthe und Lehrmittel . . . . .	5	—	—
16) Für den fünften Lehrer am Gymnasium . . . . .	500	—	—
17) Für die Handwerkschule . . . . .	200	—	—
18) An Carl Rittershaus, im October 1826, Pacht für einen Garten zur Obstäbaumchule . . . . .	8	—	—

---

Summa Tit. VII. Thlr. 3364 = 26 = 7

Tit. VIII. Kirchen-Ausgaben.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Keine . . . . .	—	—	—
<b>Summa Tit. VIII. Thlr.</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>

Tit. IX. Zu unvorhergesehenen und rückständigen Ausgaben.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
1) Zur Verfügung des Oberbürgermeisters . . . . .	50	—	—
2) Zur Verfügung des Herrn Landraths . . . . .	1036	6	7
3) Für die zur Landwehrübung gestellten Pferde, nebst Nebenkosten	280	—	—
4) Für die Herausgabe der Städtischen Annalen . . . . .	150	—	—
<b>Summa Tit. IX. Thlr.</b>	<b>1516</b>	<b>6</b>	<b>7</b>

Wiederholung der Ausgabe:

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Tit. I. Verwaltungskosten . . . . .	6514	5	7
„ II. Polizeiausgaben . . . . .	5769	4	10
„ III. Steuern . . . . .	107	28	—
„ IV. Zur Zinsenrechnung . . . . .	649	19	11
„ V. Bankkosten . . . . .	1296	8	2
„ VI. Zur Armenpflege . . . . .	831	20	4
<b>Transport Thlr.</b>	<b>15168</b>	<b>26</b>	<b>10</b>



	Thlr.	Sgr.	Pf.
Transport	15168	= 26	= 10
Tit. VII. Schulausgaben . . .	3364	= 26	= 7
» VIII. Kirchengaben . . .	—	= —	= —
» IX. Unvorhergesehene . . .	1516	= 6	= 7
Summa der Ausgabe . . .	20050	= —	= —
Verglichen mit der Einnahme	20050	= —	= —
Resultat	—	= —	= —

Angefertigt zu Elberfeld, am 12. September 1825.

Der Oberbürgermeister:

Der Stadtrath:

Brüning.

gez. Abr. P. von Carnap

» Jacob Plathhoff.

» Johann Ball.

» F. A. Jung.

» Wilh. Abers.

» J. E. Dunklenberg.

» Köhler = Bodmühl.

» Abr. Frowein.

» P. D. Eichelberg.

Ab schluß dieses Stats.

Die Einnahmen werden zu . . . . 20050 Thlr.

Die Ausgaben gleichfalls zu . . . . 20050 »

mithin zu gleichem Betrage festgesetzt.

Düsseldorf den 27. September 1825.

Königliche Regierung I. Abtheilung.

Linden.

Keller.

Die Communal= Steuern der Stadt erforderten in diesem Jahre einen Betrag von 15,912 Thlr. 3 Sgr. 11 Pf., die mit 14321 Thlr. 1 Sgr. 8 Pf. für die Stadt und . . . . 1591 = 2 = 3 = für den auswärtigen Theil, in folgender Weise, nämlich

7½ Sgr. von jedem Thaler auf die Grundsteuer,

7½ » auf die Gewerbesteuer, und

17 » 5 Pf. auf die Klassensteuer in der Stadt,

12 » 10 » auf die des übrigen Theiles der

Sammtgemeinde umgelegt wurden.

Die Brücken= und Pflastergelder ertrugen 5968 Thlr. 19 Sgr. 5 Pf.; solche reichten in diesem Jahre nicht hin, um die nöthig gewordene Ausbesserung und Um- lage des Steinpflasters bei den früheren Straßen, als eines Theils der Ripdorfer, der neuen Marktstraße und des neuen Weges, — jetzt Herzogsstraße genannt, — daraus zu bestreiten, so wie die Pflaster= Anlage auf der neu entstandenen Straße am Hundbüchel und des dritten Kirdels, der Gegend am Kleef, die Begräu- dung der Chaussée von der Neunteicher= Straße über den Ostersbaum nach Barmen und die Ueberwölbung eines Canals an einer neu, unfern des Museums und der Louisen= Straße, entstehenden Verbindungsstraße sämmtlich daraus zu berichtigen.

Von dem Islande und dem Kleef aus geschah die neue Anlage eines Communalweges, unterstützt durch reichliche Beiträge der daselbst begüterten Grundbesitzer, und unterstützt aus den Mitteln des vorstehend erwähnten Pflasters= und des städtischen Communal= Fonds, der einen der schönsten Partien unserer Stadt!

darbietet und mitunter den Zweck vereinigt, dem mannlichen Bedürfnis an Hausplätzen abzuhelpfen.

Geburts-, Sterbe- und Heirathsregister der Stadt  
Kanzlei geben folgende Resultate:

Geborne: 567 Knaben

568 Mädchen

in Summa 1135

Hierunter sind 49 uneheliche Kinder.

Es wurden todtgeboren:

42 Knaben

44 Mädchen

im Ganzen 86

unter diesen 10 uneheliche Kinder.

Totalsumme der Gebornen: 1121.

Es starben: 428 männlichen, und

362 weiblichen Geschlechts

also in Allem 790

Mithin wurden mehr geboren als starben: 431.

G e s t o r b e n e ,

dem Alter und Geschlechte nach:

	Männl.	Weibl.
Todtgeborne . . . . .	42	44
vor vollendetem ersten Jahre . . . . .	124	96
Nach dem 1. und vor vollendetem 3. Jahre	33	33
„ „ 3. „ „ „ 5. „	29	22
„ „ 5. „ „ „ 7. „	12	12
„ „ 7. „ „ „ 10. „	2	2

		Männl.	Weibl.
Nach dem 10. und vor vollendetem 14. Jahre		2	4
„	14.	3	8
„	20.	15	17
„	25.	15	8
„	30.	16	8
„	35.	16	9
„	40.	19	10
„	45.	18	10
„	50.	12	10
„	55.	15	15
„	60.	15	5
„	65.	11	12
„	70.	10	19
„	75.	10	8
„	80.	6	4
„	85.	1	4
„	90.	1	2
„	95.	1	—

Summa 428 362

Total-Summa 790

G e s t o r b e n e ,

den Krankheiten und andern Todesarten nach :

	Männl.	Weibl.
Todtgeborne . . . . .	42	44
Am hitzigen Fieber . . . . .	19	10
Am Wechself oder kalten Fieber . . . . .	1	1
Am unregelmäßigen, schleichenden Fieber	6	8

	Männl.	Weibl.
An Brustfieber . . . . .	10	6
An äußerlicher Entzündung und Brand . . . . .	5	2
An Hirnentzündung . . . . .	8	4
An Halsentzündung . . . . .	2	—
An Pocken . . . . .	—	—
An Masern und Rößeln . . . . .	—	—
An Scharlachfieber . . . . .	—	2
An Friesel und Fleckenfieber . . . . .	2	—
An Stiechusten . . . . .	5	7
An der Wasserscheu . . . . .	—	—
An Durchfall und Ruhr . . . . .	3	6
An Krämpfen . . . . .	112	83
An der Kolik . . . . .	—	—
An der Gicht . . . . .	2	1
An Wasserkopf . . . . .	1	2
An eingeklemmten Bruchschaden . . . . .	2	1
An Krankheiten der Urinwege . . . . .	—	—
An Abzehrung ohne Husten . . . . .	59	59
An d. Lungensucht od. Abzehrung mit Husten . . . . .	66	41
An der Wassersucht . . . . .	23	33
An Engbrüstigkeit . . . . .	1	3
An Windgeschwulst . . . . .	—	—
An Blutfluß . . . . .	—	1
An Stic- oder Schlagfluß . . . . .	20	11
An Epilepsie . . . . .	1	2
An Leibes-Verstopfung . . . . .	—	—
An Lobsucht und Raserei . . . . .	—	—
An bössartigen Krebsgeschwüren . . . . .	2	1
Bei der Niederkunft . . . . .	—	—



	Männl.	Weibl.
Im Kindbette . . . . .	—	8
An nicht bestimmten Krankheiten . . . . .	3	—
An Entkräftung und Alter . . . . .	23	24
Gewaltsamen Todes . . . . .	1	—
a) durch Unglücksfälle aller Art . . . . .	9	2
b) „ Selbstmord . . . . .	—	—
	<hr/>	
Summa	428	362
	<hr/>	
Totalsumma	790	

Es wurden verhehlicht:

Junggesellen und Jungfrauen . . . . .	277
Junggesellen und Wittwen . . . . .	19
Wittwer und Jungfrauen . . . . .	24
Wittwer und Wittwen . . . . .	8
	<hr/>
Summa	328 Paar.

Darnach vermehrte sich die Bevölkerung am Ende des Jahrs bis zu 27429 und besteht nach den Religions-Verhältnissen in

Evangelische	22257
Katholische	5036
Menoniten	14
Juden	122

1826	Thlr.	Sgr.	Pf.
Die an den Staat zu zahlenden Steuern betragen			
Grundsteuer . . . . .	15379	1	8
Klassensteuer . . . . .	23633	—	—
	<hr/>		
Transport	Thlr. 39012	1	8

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Transport	39012	s	1 s 8
Gewerbsteuer mit Ausnahme der Kaufleute . . . . .	8802	s	— s —
Gewerbsteuer der Kaufleute mit kaufmännischen Rechten . . . .	6240	s	— s —
	<hr/>		
	Thlr.	54054	s 1 s 8

Der Bau eines neuen Rathhauses, das lange und so höchst nothwendig gefühlte Bedürfniß für unsere Stadt, dessen unter andern in den Annalen vorigen Jahres gedacht wurde, blieb ein reger Betrieb des gegenwärtigen. Der Ankauf der dafür als Baustelle erwählten katholischen Kirche erhielt die höhere Genehmigung der Königlichen Regierung und des hochwürdigsten Erzbischofs von Eöln.

Die Authorisation zur Capital-Aufnahme für die Restersfordernisse der Bau-Summe wurde von der Königlichen Regierung dem Oberbürgermeister verliehen, und aus der Mitte des Stadtraths eine Bau-Commission, einstweilen bestehend in den Herren Stadträthen Platzhoff, Bönhoff, vom Rath, Dunkelensberg und Beigeordneten Schönian, und Zuziehung des Hrn. Bau-Conducteurs Wesermann ernannt, die mit der Aufstellung eines Plans sich zu befassen die Absicht hat.

Der Neubau einer andern Kirche war daher für die katholische Gemeinde eine rege Sorgfalt und verdiente die Unterstützung der Städtischen Verwaltung.

Durch kräftige kirchliche Vorträge und thätige Verwendung des geachteten Pfarrers Derrhe, der manche Schwierigkeiten und irrige Ansichten in Hinsicht der auszuwählenden Baustelle, die Kirche und Pfarrhaus aufnehmen soll, zu beseitigen hatte, eröffnete er die Sammlung freiwilliger Beiträge unter seinen Gemeindegliedern. Sein Wirken erkennend, ehrten sie daselbe darin, daß die freiwilligen Beiträge bis zum Ende December d. J. die Summe von 11940 Thlr. betrug. Eine Handlung, welche die dankbarste Anerkennung verdient.

Nicht minder Dank verdienen die Bewohner evangelischer Religionsverwandten, bei welchen im Monate August die Eröffnung zu Unterschriften für diesen nämlichen Zweck Statt hatte, nachdem der um das Wohl seiner Gemeinde rastlos bemühte Pfarrer eine zweckmäßige Aufforderung \*) vorher sandte, die sich außer

---

\*) Dem ehrwürdigen Presbyterium und der ganzen reformirten Gemeinde, so wie dem ehrwürdigen Konsistorium und der ganzen lutherischen Gemeinde Gruß in unserm Herrn Jesus Christus, Heil und alles Wohlergehen! Die hiesige katholische Gemeinde befindet sich leider! wegen der so sehr angewachsenen Anzahl ihrer Glieder in der unangenehmen Lage, eine neue Kirche erbauen zu müssen.

Da der Raum der jetzigen Kirche und ihre Umgebung viel zu beschränkt ist, als daß eine der Anzahl der Gemeindeglieder entsprechende Kirche darauf erbaut werden könne, so hat die Gemeinde in einem andern Theile der Stadt einen hinlänglich großen Flächenraum zu hohen Preisen erkaufen müssen. Nicht sowohl dem Neubau als dieser Verlegung widersezte sich Vorurtheil, Eigensinn und Eigennuß.

dem es noch erfreute, daß die Geistlichen Amtsbrüder desselben, evangelischer Confessionen in zweckmäßigen kirchlichen Vorträgen sie ihren Gemeinden bekannt

Da aber kein anderer Ausweg mehr möglich war, so wurde die Nothwendigkeit dieser Verlegung von geistlicher und weltlicher Behörde ausgesprochen. Als Pfarrer habe ich das Werk damit begonnen, daß ich in einer zu diesem Zwecke gehaltenen Predigt, meine Gemeinde von der Nothwendigkeit dieses Neubaus und dieser Verlegung zu überzeugen suchte, verhehlte ihr aber auch die große Schwierigkeit dieses Unternehmens nicht, gestand ihr vielmehr offenherzig, daß die Ausführung desselben unsere Kräfte und unser Vermögen übersteige. Ich forderte sie aber auf zum Vertrauen auf Gott, dem, — und diese Hoffnung hätte ich, — unser Unternehmen wohlgefallen würde, und der, wenn wir das Werk in Liebe, Friede und Eintracht anfangen, und das Unseichtun würden, dann durch seine Vorsehung das zu Stande bringen würde, was uns aus eigenen Kräften auszuführen unmöglich wäre. Die Worte, welche ich in Liebe und Freude zu meiner Gemeinde gesprochen, sind nicht fruchtlos geblieben, sie hat den Einsüsterungen Uebelgesinnter kein Gehör gegeben, sie hat meiner Aufforderung entsprochen, sie hat meine Hoffnung nicht getäuscht, sie hat meine Erwartung übertroffen; der Wohlhabende hat von seinem Ueberfluß, der Arme und Dürstige von seiner Nothdurft gegeben, und die Unterzeichnung hat bisher schon die Summe von 10176 Thlr. Pr. St. überstiegen, wird aber auf jeden Fall 11000 Thlr. Pr. St. auswerfen. Bisher haben nur fünfzehn Personen, von Vorurtheil und Eigennutz geblendet, zu zeichnen sich geweigert. Und wenn nun meine Gemeinde durch ihr Benehmen sich Ruhm und Ehre bei den Menschen erworben, so ist ihr auch Gottes Gnade und Wohlgefallen, der nicht das geringste Gute, aus christlicher Liebe gethan, unvergolten läßt, zu Theil gewor-



machten, und die Beiträge derselben, gesammelt bis zum Ende December d. J. erreichten bei 129 evangelischen Familien: Vätern und Handelshäusern die

den. Nun hat sie das ihrige gethan, und ihre Kräfte sind erschöpft.

Nach dem Urtheil aller Sachverständigen bedürfen wir aber wenigstens eine Summe von 58 bis 60000 Thlr. Pr. Gr. und es fehlen uns also wenigstens noch 20000 Thlr. Diese aufzubringen, bleibt uns kein anderes Mittel übrig, als unsere christlichen Brüder in der Nähe und Ferne um milde Gaben und Beiträge anzusprechen.

Und wenn ich meine Gemeinde zum Vertrauen auf Gott aufforderte, daß er durch seine Vorsehung gute Menschen erwecken werde, welche die Nothwendigkeit unsers Unternehmens, aber auch die Unmöglichkeit, es aus eigenen Kräften zu Stande zu bringen, einsehen würden, daß er ihre Herzen zur Güte, zum Wohlwollen gegen uns lenken würde: da dachte ich besonders an die evangelischen Einwohner der hiesigen Stadt und Gemeinde, ihr religiöser Wohlthätigkeitsinn schwebte lebhaft vor meiner Seele. Und da wir, um uns den hiesigen Einwohnern gefällig zu zeigen, und dem ersten und nothwendigsten Bedürfniß dieser blühernden und volkreichen Stadt abzuhelpen, auf die öffentliche Vergantung der alten Kirche und Pfarrgebäude zum Besten der Stadt verzichtet haben, so konnte nicht der geringste Zweifel, ob sie die Güte und Wohlthätigkeit, welche sie so oft gegen Fremde bewiesen haben, auch gegen ihre Miteinwohner äußern würden, in meiner Seele aufkommen, denn ungeachtet des Unterschiedes der Confession, sind wir doch alle Brüder, haben wir doch alle Einen Gott zum Vater, Einen Erlöser Jesum Christum, sind wir doch alle durch das große Gebot der Liebe verbunden, beseligt uns doch alle eine und dieselbe Hoffnung, und ich habe die feste Ueberzeugung, daß das schöne Beispiel, welches



Summe von 6665 Thlr. Gott segne die, welche die Zuversicht hegen, daß Friede im Staat und Kirche die wahre Eintracht ist und die reichste Vergeltung gewährt!

die evangelischen Einwohner Barmens gegeben haben, für sie nicht fruchtlos seyn werde, sie werden nach Verhältniß das Nämliche thun, sie werden mehr thun, als ich erwarten darf. Als Pfarrer der hiesigen katholischen Gemeinde stehe und bitte ich Sie daher, uns aus christlicher Liebe mit ihren milden Gaben zu unterstützen.

Zwar soll die Person des Bittenden hier nicht in Beachtung kommen, doch giebt mir mein Gewissen das Zeugniß, und mein Bewußtseyn sagt mir, daß ich mich in Hinsicht christlicher Duldung und Liebe, in Hinsicht der Achtung, die andern Confessions-Verwandten gebührt, nicht das Geringste habe zu schulden kommen lassen, und daß ich also deshalb nicht zu fürchten habe, eine Sehlbitte zu thun. Und hohe, herzlichste und innige Freude wird es mir, so lange ich lebe, gewähren, selbst im Tode wird es süße trostreiche Beruhigung für mich seyn, wenn ich den mir überaus theuern Gedanken denken darf, daß auch Sie meine Herren und Ihre Gemeinde mich Ihrer Achtung, Ihrer Güte und Ihres Wohlwollens nicht unwerth gehalten haben.

Wenn ich mir nun die Freiheit nehme, Ihre Güte und Ihr Wohlwollen anzusprechen, wenn ich Sie bitte um milde Gaben und Beiträge zur Erbauung eines Tempels, in welchem Christus und seine Lehre verkündigt wird, so wage ich es, mit dieser Bitte eine andere zu verbinden, daß es Ihnen doch gefallen möge, den Inhalt des Segenwärtigen Ihrer versammelten Gemeinde kund zu thun und den, der diese Bitte

Auch bei der im folgenden Jahre fortzusetzenden Collekte wird gewiß ein solcher Sinn fort dauern.\*\*)

wagt, und das Werk, welches auszuführen ihm aufgetragen ist, bestens zu empfehlen. Dieser neue, einfach und prunklos zu erbauende Tempel wird, so lange die Trennung unter den Christen dauern wird, ein immerwährendes Denkmal Ihrer Güte und Ihres Wohlwollens gegen uns seyn, wird für meine Gemeine und ihre Nachkommen ein Denkmal seyn, welches sie an die Pflicht der Dankbarkeit erinnern wird.

Meine Dankbarkeit wird mit mir über Grab und Tod hinüber gehen, und vor dem Throne Gottes, vor dem Richtersthule Jesu Christi, der unser aller Herr und Meister ist, werde ich Sie als unsere Wohlthäter rühmen und preisen.

Noch bitte ich Sie, den mir ganz aus dem Herzen fließenden Wunsch zu genehmigen, der kein anderer ist, als daß der Gott des Friedens und der Liebe Sie und Ihre ganze Gemeine segnen möge mit seinem besten Segen, segnen möge mit zeitlichen, noch mehr mit geistlichen Gütern. — Möge die Stadt und Gemeine Elberfeld immer mehr blühen, möge der Wohlstand ihrer Einwohner sich immer mehren und zunehmen; möge der schöne Ruf, den sich die Einwohner Elberfelds und des ganzen Wuppertals durch ihre Thätigkeit, durch ihren Unternehmungsgeist, durch ihren religiösen Wohlthätigkeitsinn in der Welt erworben haben, dauern bis zu den spätesten Zeiten!

Elberfeld, am 24. August 1826.

gez. F. Derrhe,  
Pfarrer der katholischen Gemeine.

\*\*\*) Die Generation der letzteren Zeiten baute keine Kirche. Die Anstrengung unserer Vorfahren ist eines Rückblicks und einer ehrenvollen Erinnerung hier werth.

Von dem Herrn Landrath des Kreises und der königlichen Regierung wurde ein Ausschuss von Männern, bestehend in den hiesigen geachteten Bürgern Herren Ludwig Sasse, Diedrich Kerschen, Wilhelm Sieberts, Bernhard Steinmey, Heinrich Spierß und Bernhard Meyer, die mit den Mitgliedern des Kirchenraths Herren Theodor Bethlehem, Peter Mand, Gottfried Wartenberg, Stadtrath Bunngard, W. Lievre, Theodor Kemper, Pfarrer Dberhe unter Mitwirkung des Oberbürgermeisters diese Bau-Angelegenheiten leiten.

Eine in der schönsten Gegend der Stadt gelegene Baustelle in circa 27 Sechszig oder 100,400 □ Fuß ist provisorisch für die Kaufsumme von 21452 Thlr.

---

Nach dem unglücklichen Brande im Jahre 1687, der auch die frühere St. Antoni Kirche, die mit der Reformation zu der evangelisch reformirten Gemeinde überging, gänzlich zerstörte, blieb der Wiederaufbau derselben, der Schulen und Pfarrwohnungen ein reges Streben des damaligen Kirchenvorstandes. Unglaublich groß waren die Anstrengungen welche die Gemeinde leistete, um welche sich ganz besonders der würdige Pfarrer Jacob Ahlius verdient machte, dessen Namen hier eine dankbare Erwähnung verdient.

Am 6. April 1688 wurde zu der jetzigen Kirche der erste Stein gelegt, und an diesem Tage ein allgemeiner Fuß- und Betttag gefeiert, und 1690 im December die erste Predigt in derselben von dem eben erwähnten Pfarrer Ahlius gehalten, der im Jahr 1695 sein thätiges Leben endigte.

Die Kirche zeigt in ihrer Bauart, Größe und Einrichtung den bedeutenden Kosten-Aufwand, den sie damals veranlaßt hat.

29 Sgr. 9 Pf. erworben; ein Theil derselben, welcher zum Bau der Kirche und des Pfarrhauses nicht erforderlich ist, wird der Stadt, als öffentlicher Platz, verbleiben, und von ihr zu diesem Zwecke benutzt werden, — eine Einrichtung, für welche der Stadtrath bereits seine Zustimmung verliehen, erkennend, daß ein geeigneter öffentlicher Platz noch immer ein wesentliches Bedürfnis bleibt.

---

Ferner fanden noch folgende, von den Behörden bewilligte, Haus- und Kirchen- Kollekten Statt.

---

Die gütige Vorsehung beschirmte seitdem dieses Gebäude, das ein Jahrhundert früher schon einem harten Schicksal unterliegen mußte, ähnlich dem vom Jahr 1687; von ihr sagt ein Geschichtschreiber, daß die an dieser Stelle gestandene St. Antonie-Kirche die erste Kirche gewesen, die unter diesem Namen hier gekannt und in der Form römischer Kirchen gebaut war. Im Jahr 1537 am dritten Pfingsttage, in welchem durch die Unvorsichtigkeit eines Burgbewohners Peter Wichelhaus Feuer ausbrach, wurde die ganze Burg sammt allen Wohnungen ein Raub der Flammen, wovon der Sankt Antonie-Kirche nur ein Theil des Rumpfs stehen geblieben ist, das Schloß oder die Burg aber gänzlich eingäschert wurde.

Das ganze 16. Jahrhundert war für die armen Burgbewohner nothwendig, sich wieder zu erholen; vor und nach wurden die Häuser wieder aufgebaut, endlich die Kirche; das Schloß und die Burg blieben in ihren Trümmern liegen, bis sie nach langen Jahren von dem Schutthaufen geräumt und vor und nach an ihrer Stelle Häuser erbaut wurden.



Haus = Kollekte für die katholische Gemeinde in Schwelm im Betrage von 293 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf.

Kollekte für die evangelische Gemeinde zu Niederrheinern in 49 Thlr. 10 Sgr. 8 Pf. bestehend.

Kollekte für den Wiederaufbau der katholischen Pfarr- und Schulgebäude zu Deutsch-Neukirch ad 7 Thlr. 16 Sgr. 3 Pf. und 10 Thlr. 3 Sgr. in nicht cassenmäßigen Münzen.

Kollekte für die katholische Gemeinde in Schwelm zum Umbau ihrer Kirche im Betrage von 302 Thlr. 21 Sgr. 3 Pf.

Ostertkollekte für die Freitische armer Studierenden in Bonn:

in der evang. reform. Kirche Thlr. 21 = 16 Sgr. 4 Pf. = 2 Thlr. 27 Sgr. 7 Pf. in nicht cassenm. Münze

in der evang. luther. Kirche	=	5	=	9	=	2	=
„ „ katholischen	„	„	„	4	=	—	=
„ „ jüdischen	„	„	„	2	=	10	=

Dieselbe Sonntags nach dem 18. Oktobe r:

in der evang. reform. Kirche Thlr. 38 = 2 = 6 = und

2 Thlr. 8 Sgr. 6 Pf. in nicht cassenm. Münze

in der evang. luther. Kirche = 5 = 2 = 6 = und

2 Thlr. — = 10 Pf. in nicht cassenm. Münze

in der katholischen Kirche = 5 = 21 = 10 =

Kollekte für Neustadt Fraustadt, groß 43 Thlr. 29 Sgr.

Kollekte zum Wiederaufbau der Kirchen, Pfarr- und Schulgebäude der katholischen Gemeinde zu Geismar im Betrage von 10 Thlr. 27 Sgr. 3 Pf.



Kollekte für den Bau eines Schulhauses für die katholische Gemeinde in Burg, Regierungsbezirks Magdeburg, groß 1 Thlr. 1 Sgr. 5 Pf.

Kollekte für Hergarten 14 Thlr. 4 Sgr. 10 Pf. in Preuß. Court. und 8 Thlr. in nicht cassennm. Münzen.

Kollekte für die Wiedererbaunng der abgebrannten Schul-, Pfarr- und Kirchengebäude in der Stadt Kupperberg 24 Thlr. 14 Sgr. in Preuß. Court. und 16 Thlr. 4 Pf. in nicht cassennm. Münzen.

Kollekte für die Marienkirche in Liegnitz 19 Thlr. 20 Sgr. 9 Pf. in Preuß. Court. und 5 Thlr. 26 Sgr. 7 Pf. in nicht cassennmäßigen Münzen.

Kollekte zum Aufbau der abgebrannten Pfarr- und Schulgebäude im Dorfe Greifeseadt 12 Thlr. 10 Sgr. 10 Pf. in Preuß. Court. und 5 Thlr. 1 Sgr. 6 Pf. in nicht cassennm. Münzen.

Kollekte zum Wiederaufbau der evang. Kirche in der Stadt Schmiegel 47 Thlr. 22 Sgr. 9 Pf.

Kollekte für die Anstalt in Düsseldorf 30 Thlr. 1 Sgr. 9 Pf. in Preuß. Court. und 3 Thlr. 10 Sgr. in nicht cassenn. Münzen.

Pfingst- Kollekte für die Verbreitung der Bibel 32 Thlr. 21 Sgr. 6 Pf.

Kollekte für die evangelische Gemeinde Heiningen, Regierungsbezirks Arnberg 53 Thlr. 4 Sgr. 3 Pf. in Preuß. Court. und 5 Thlr. 22 Sgr. in nicht cassennmäßigen Münzen.

An freiwilligen Gaben gingen für die Brandbeschädigten in Meschede im Monate April 6 Thlr. 19 Sgr. 10 Pf., und im Monat Mai 2 brab. und 1

franz. Kronth. und 20 Thlr. baar ein, die der dortigen landrätthlichen Behörde eingesandt wurden.

Zu den frommen Vermächtnissen gehört jenes der Wittwe des verstorbenen Kaufmanns Herrn Johann Heinrich Brink, geborne Honsberg, in der Summe von 1000 Thlr. an die evangelisch=lutherische Gemeinde zur Abschaffung der Beichtopfer für dieselbe.

Auch hier bildete sich, wie in vielen Städten der Monarchie ein Verein zur Unterstützung der Griechen, dem mehrere Städte und Dörfer unserer und der benachbarten märkischen Provinz sich anreiheten und unter dem Namen »Bergisch märkischer Griechen-Verein« wirksam war. Für diese Stadt standen an der Spitze desselben die geachteten Männer Herren Köhler=Böhmühl, August von der Heydt, G. Steinweg, Wilhelm Pelzer, Peter Willemsen, C. C. Wucher, Peter Conrad Peill, Feldmann=Simon, Peter Winkelmann und die Herren Pfarrer Hülmann, Wichelhaus und Oberhe, sodann als Sekretair der bei dem deutsch=amerikanischen Bergwerks-Verein angestellte Herr Moritz Thieme.

Nach einer öffentlichen Bekanntmachung desselben am 23. December d. J. betrug die sämmtlich eingegangenen Beiträge des laufenden Jahres 15912 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf., einschließlich des Betrags zweier im Museum stattgehabten Konzerte.

Folgende freiwillige Gaben wurden auf der Stadtkanzlei für die Armen eingereicht:

- 1 Thlr. 4 Sgr. 8 Pf. bei Wirth Kumpel gesammelt.
- 2 Thlr. 8 Sgr. bei Wirth Diesel.
- 12 brab. Kronthlr. zur Anschaffung von Kohlen.
- 3 Thlr. 4 Sgr. 3 Pf. von den Kleidermachermeistern.
- 6 Friedrichsd'or zur Anschaffung von Kohlen.
- 3 Friedr.d'or und 1 brab. Kronthlr. desgl.
- 6 und 2 Fr'edr.d'or desgl.
- 5 Franks desgl.
- 2 Thlr. von einem Ungenannten.
- 28 Sgr. 6 Pf. von einer Auflage in der Steinbeck.
- 20 Thlr. von einem Ungenannten.
- 7 Thlr. gesammelt beim Wirth Becker.
- 4 brab. Kronthlr. und 27 Sgr. 6 Pf. zur Anschaffung von Kohlen für die Armen.
- 4 brab. Kronthlr. desgl.
- 3 Thlr. 28 Sgr. 4 Pf. und 2 Thlr. 3 Sgr. 6 Pf. gesammelt in Büchsen in zwei Wirthshäusern hieselbst.
- 1 Thlr. 9 Sgr. 7 Pf. von den Schneidergesellen.
- 20 Sgr. gesammelt bei Wirth Erley bei einem Abendessen.
- 2 Thlr. 11 Sgr. 9 Pf. von der Bäckermeister-Auflage bei ihrem Stiftungsfeste.
- 1 Thlr. 15 Sgr. von einem Ungenannten als Rechnungsdifferent.
- 5 Thlr. 15 Sgr. 5 Pf. aus der verschlossenen Büchse in einem hiesigen Gasthause.
- 4 Thlr. 3 Sgr. 3 Pf. desgl.

3 Thlr. 28 Sgr. 4 Pf. von einem Abendessen beim  
Wirth Pothmann.

1 Thlr. 26 Sgr. 1 Pf. gesammelt bei einem Abendessen.

4 Thlr. 28 Sgr. 10 Pf. gesammelt in der ver-  
schlossenen Büchse eines hiesigen Wirthshauses.

2 Thlr. von einem Ungenannten.

4 Thlr. 12 Sgr. 1 Pf., 3 Thlr. 28 Sgr. 4 Pf.,  
2 Thlr. 25 Sgr. aus verschlossenen Büchsen in hiesi-  
gen drei Wirthshäusern.

3 Thlr. 27 Sgr. 4 Pf. von einem Ungenannten  
als Ueberschuß der Kosten, worin ein Bierbrauergeselle  
verurtheilt worden ist.

10 Thlr. von den Schreinergefelln bei Gelegenheit  
der Wechselung ihrer Herberge.

6 Thlr. 28 Sgr. aus der verschlossenen Büchse der  
Gesellschaft Musik-Berein.

3 Thlr. 25 Sgr. aus der verschlossenen Büchse in  
einem hiesigen Wirthshause.

4 Thlr. 22 Sgr. 2 Pf., 2 Thlr. 20 Sgr., 3 Thlr.  
10 Sgr. 6 Pf., 3 Thlr. 16 Sgr. 9 Pf. aus vier ver-  
schlossenen Büchsen in 4 Wirthshäusern.

1 Thlr. 6 Sgr. 8 Pf. von einer Auflage beim Wirth  
Krüpe.

20 Sgr. 9 Pf. von einem Meister und seinem Ges-  
fellen wegen eines geschlichteten Streites.

2 Thlr. von den Schülern einer hiesigen Schule  
durch den Wirth Pothmann in der Hülfsbeck.

1 Kronth. von einem Ungenannten wegen einer  
gütlichen Ausgleichung.

1 franz. Kronthlr. von einem Ungenannten.

$\frac{1}{2}$  brab. Kronthlr. wegen Auswirkung einer Erbschaft im Auslande.

1 Thlr. für arme Kranke, welche der Brunnentur in Aachen bedürftig sind.

1 Thlr.  $\frac{3}{4}$  br. Kronthlr. und 2 Sgr. 10 Pf., gesammelt beim Wirth Brechtesfeld.

3 brab. Krthlr. wegen Ausgleichung eines Streites.

$1\frac{1}{2}$  brab. Krthlr. und  $2\frac{1}{2}$  Sgr. von den Schülern einer hiesigen Schule bei einem Freudenfeste.

$2\frac{1}{4}$  brab. Krthlr. und 11 Sgr. 11 Pf. aus einer verschlossenen Büchse in einem hiesigen Wirthshause.

4 franz. Krthlr. und 9 Sgr., wie vor.

2 Thlr. 20 Sgr. 10 Pf. desgl.

2 Thlr. 6 Sgr. 5 Pf. von einem Abendessen bei Vogelsang.

1 brab. Krthlr. von der Gesellschaft Erholung.

1 Thlr. 14 Sgr. von einem Abendessen bei Wirth Kämpel.

1 Thlr. 17 Sgr. 5 Pf. von einer Kranken-Auflage bei Wirth Wulfing.

19 Sgr. 4 Pf. von einer Auflage bei Wilhelm Wilcken.

11 Sgr. 4 Pf. gesammelt beim Wirth Enck.

10 Sgr. 5 Pf. von einer Hochzeit am Hahnerberg.

2 Thlr. 5 Pf. von der Schuhmachermeister-Auflage.

1 Thlr.  $6\frac{1}{2}$  Sgr. von der Buchfinken-Auflage.

1 Thlr. von einem Messbesuchenden.

1 Thlr. von den Schreinermeistern bei einem Abendessen.



23 $\frac{1}{2}$  Sgr. von Wirth Krimmelbein wegen einer Wette.

4 Thlr. 22 Sgr. 2 Pf., 5 Thlr. 6 Sgr., 2 Thlr. 15 Sgr. 8 Pf. aus verschlossenen Büchsen hiesiger drei Wirthshäuser.

5 Thlr. 1 Sgr. 4 Pf. von dem Verein der Drucker und Formenstecher bei ihrem Stiftungsfeste am 4. Oct.

12 Sgr. 8 Pf. von einer Auflage bei Wirth Jac. Vogelsang.

20 Sgr. 6 Pf. von einem Fuhrmann.

25 Thlr. 10 Sgr. von der Gesellschaft Harmonie bei ihrer Stiftungsfeier am 5. November.

10 Thlr. 12 Sgr. 4 Pf. von der Gesellschaft Musik-Verein bei ihrem Stiftungsfeste am 4. Nov.

6 Thlr. 1 Sgr. 11 Pf. von den Mitgliedern der Eichen-Gesellschaft bei ihrem Stiftungsfeste am 9. Nov.

8 Thlr. 19 Sgr. 3 Pf. von der Gesellschaft für Kunst und Gewerbe bei ihrer Stiftungsfeier am 18. November.

1 Thlr. 17 Sgr. von einem Ungenannten.

1 Thlr. 17 Sgr. wegen eines bei Wirth Hecker am alten Markt abgeschlossenen Handels.

3 Thlr. 25 Sgr. 7 Pf. von einem Abendessen bei Wirth Stöcker am neuen Markt.

---

An Geschenke für das Krankenhaus wurden eingesandt:

5 Thlr. von einem Unbekannten.

2 brab. Krthlr. von einem Ungenannten.

1 Louisd'or von einem Bürger in Barmen.

Mehrere Mobilien von Seiten des Hyronimus Lombardi aus Mailand.

1 Thlr. 6 Sgr. von den Theilnehmern an einem Abendessen beim Wirth Höhner am Böckel.

---

Am 25. Januar versammelte die Verwaltung des Krankenhauses die Interessenten des Kornvereins im Saale des Rathhauses. Die Verhandlung wurde für die Theilnehmer gedruckt und die abgelegte Rechnung darin mitgetheilt.

Mit diesem Tage erwählte die Versammlung an die Stelle des aus der Mitte derselben tretenden Oberbürgermeisters Brünig und des Med. Doktor Theodor Guérard jun. zu neuen Mitgliedern unsere Mitbürger Herren Carl Boddinhaus und August de Weerth, und aus dem Handwerksstande den Färber Herrn Carl vom Dorp.

Möge diese Anstalt sich eines fernern Gedeihens unter uns erfreuen und sie eine Sorgfalt derer bleiben, die sie einstens stifteten.

---

Bei unserm Gymnasium fand am 1. Juni die Installation des Lehrers Langensiepen als ersten Kollaborators und des Lehrers Förstemann als zweiten Kollaborators Statt.

Das Lehrpersonal besteht jetzt aus fünf ordentlichen Lehrern, einem Lehrer für die Vorbereitungsclassen und vier Hilfslehrern.

Am 1. Juni wurde zugleich das Andenken an die im Jahre 1821 stattgehabte Einweihung des Gymna-

sial-Gebäudes festlich erneuert. Am Nachmittage versammelten sich die sämmtlichen Lehrer und die Schüler des Gymnasiums auf die Einladung des Scholarchen Herrn Kamp auf dem Lande, wo sie den frohen Tag fröhlich beschlossen.

Am dritten August wurde der Geburtstag unsers geliebten Landesvaters Friedrich Wilhelm III., wie wir näher mittheilen werden, gefeiert. Auch der 18. Oktober war ein Schulfest.

Erfreulich war ein Besuch, womit der Geheimere Ober-Regierungsrath, Herr Dr. Schulze aus Berlin, und der Herr Regierungs- und Schulrath Dr. Lange aus Coblenz im Monat August die Schule beehrten.

Die Gesamtzahl der Schüler betrug 133, von welchen aus Prima im Herbst zu der Universität abgingen:

August Wirth mit Zeugniß No. I., R. Rudolf mit No. II., Friedr. Stökel mit No. II., und Alb. Klosset mit No. II.

Der Schulbibliothek wurden bedeutende Bücher zum Geschenk gemacht.

Zwei Schüler, im Genusse des von dem Stadtrath zu verleihenden Stipendiums verloren dasselbe, weil ihr Fleiß nicht genügte, und zwei andere Söhne unserer Mitbürger wurden dagegen desselben theilhaftig. \*)

---

\*) Möchte irgend ein Fond oder der freigebige Sinn unserer guten Mitbürger es gestatten, noch ein Stipendium für einen die Universität besuchenden Jüngling einstens zu stiften. Wie nicht selten hiefür Mißbräuche in verschieden-

Im Januar d. J. fand eine Versammlung sämtlicher Geistlichen unserer Stadt mit dem Herrn Schulpfleger Dr. Wilberg und dem Direktor unsers Gymnasiums Statt, um einen Entwurf zu einer neuen Schulordnung aufzustellen, wonach unter andern eine städtische Schul-Commission anzuordnen ist, welche die Schul-Angelegenheiten zu leiten haben wird.

In der Gewerbschule, in welcher, obzwar noch nicht in einer erwünschten allgemeinen Theilnahme bis jetzt nur 20 Schüler im Laufe dieses Jahres befindlich gewesen, geschieht der Unterricht nach dem geordneten, von hoher Regierung genehmigten, Lehrplan.

Mehrere Schüler haben im Zeichnen wesentliche Fortschritte gemacht, und zeigen ein Streben, zu tüchtigen brauchbaren Handwerkern sich auszubilden.

Es finde hier die Einladung an die Bürger unserer Stadt, die dem Gewerbestande angehören, eine Stelle, sich von den bisherigen Leistungen der Schüler, so wie von dem Zustande der Lehrmethode und dadurch von dem wirklich unverkennbaren Nutzen dieser neuen Anstalt zu überzeugen, deren ernstes Streben es unter andern ist, tüchtige Handwerker und Gewerbtreibende

---

artigen Einsammlungen geschehen, ist bekannt, wie sogar aus der Nähe und Ferne dafür die hiesigen Bewohner in Anspruch genommen, ist oft klagend erwähnt worden.

Ob alle Jünglinge die freigebige Unterstützung verdienen, sey dahin gestellt. Bei einem Stipendium würden wenigstens jene, die es zu verleihen hätten, eine genaue Prüfung abwarten lassen und dasselbe, so viel es an ihnen ist, keinem Unwürdigen zuwenden.



auszubilden, die im Staate gleich den andern Ständen, die in ihm wohnen, nicht minder von einem unverkennbaren Nutzen sind. Ein Meister in seinem Gewerbe, ist ein Mann, der hohe Achtung verdient, es werden zu können, dazu bietet ein reger Wille und die vorbenannte Schule die erste Gelegenheit dar.

Das Lokal dieser Schule wurde am 1. Mai dieses Jahres in das neu erbaute Haus des Gabr. Thum, Sect. D. Nro. 143 Bergstraße verlegt, und vereinigt in sich die erforderliche Bequemlichkeit, die eine solche Anstalt bedarf.

---

Der Neubau unsres allgemeinen Armenhauses, gegründet am festlichen Tage den 30. Juli 1825 durch die hohe Hand Seiner Königlichen Hoheit unsers allverehrten Kronprinzen, ging rasch in seinem Bau voran und gewährt die angenehme Hoffnung, als ein Denkmal der Mildthätigkeit und eines unverkennbaren schönen Bürger sinns recht bald vollendet da zu stehen.

Da der Herbst des Jahres die Ueberzeugung gab, das neue Armenhaus mit dem nächsten Monat Mai in Besitz nehmen zu können, so wurde zu dem Verkauf des jetzigen Gebäudes im September, in Gefolge einer öffentlichen Ausstellung vorgeschritten. Nach einigem Ausbieten geschah der Verkauf desselben für die Summe von 8200 Thaler an den Gastwirth und Metzger Heinrich Weber und dessen Schwester Gertrud Sasse, welche Kaufsumme bekanntlich zum Baufond des neuen Hauses verwandt wird.



Der Baufond erfreute sich der unerwarteten Geschenke:

- a) in 3 Thlr. 25 Sgr. 5 Pf. wegen An- und Verkaufes eines Gartens.
- b) in 31 Thlr. 22 Sgr. 5 Pf. als Geschenk von Unbekannten.
- c) in 3 Thlr. wegen eines im gütlichen Wege zwischen Eigenthümer und Pächter abgemachten Zwistes um einen Hofraum;  
endlich:
- d) in 70 Thlr., welche die Bauunternehmer am Hundbüchel, in dankbarer Anerkennung, daß man die von ihnen neu geschaffene Straße »Louisen-Straße« benannte, dafür hergaben. \*)

Es sey ferner das neue Haus dem Wohlthun unserer Mitbürger empfohlen, da von mehreren noch einige Beiträge in voller Zuversicht erwartet werden.

---

\*) Den Nachkommen sey es aufbewahrt, daß diese Gegend am Hundbüchel noch vor 20 Jahren in zwei Teichen bestand, die ihr Wasser aus der oberhalb derselben gelegenen Quelle erhielten. Sie wurden um das Jahr 1806 mit Erde ausgefüllt und als Wiesen benutzt. Diese und der gegenüber liegende Garten wurden in diesem Jahre für einen bedeutenden Preis zu Hausplätzen erworben, welche Stelle nun seit einem Jahr eine vollständige Straße bildet, die bereits zum Theil mit einem Steinpflaster belegt ist.

Die neuerbaute Reitbahn und das Wohnhaus des Kaufmanns Herrn Hauser sind eine Zierde des neuentstandenen Stadtwiertels.

Was Seite 74 der vorigjährigen Städtischen Annalen von dem zu unternehmenden Bau des Schlachthauses gesagt ist, ging im Laufe dieses Jahres in Erfüllung.

Der von unserm sehr geachteten Bau-Condukteur W es e r m a n n aufgestellte Plan — auf dem Umschlag des gegenwärtigen Heftes enthalten, — wurde von Hoher Königlichcr Regierung genehmigt und der Bau am 3. Oktober öffentlich vergantet; der Baumeister Clerck übernahm die Ausführung für die Summe von 15,980 Thlr., und am 18. Oktober d. J. legte man zu diesem Werk den ersten Stein, und verband dadurch die Feier eines so denkwürdigen Tages. Die Kreis- und Städtischen Behörden waren dabei anwesend, und der Oberbürgermeister sprach in einer kurzen Rede den Zweck der Feier und des Gebäudes, so wie die unverkennbare Nothwendigkeit desselben für unsere Stadt aus, aus welcher Rede eine Stelle hier eine Aufnahme finde:

» Zu diesem Werke werde an dem in der Geschichte der Länder, Völker und Staaten so wichtigen Tage, wo vor 13 Jahren die große Völkerschlacht gekämpft wurde, heute am 18. Oktober der erste Stein gelegt. Als Frucht dieses denkwürdigen, für uns und alle Deutsche stets festlichen Tages wurde uns ein Regent und König, der sein Volk liebt, und eine Regierung verliehen, die nur das Gute will und dasselbe befördert, wo sie es erkennt und findet. Der Sieg dieses Tages vermehrte den Gemeinsinn und das Zusammenhalten in Ausführung nützlicher Werke unter uns,

und gab so mancher guten Anstalt Daseyn und Ge-  
deihen, die ohne Deutschlands Befreiung vom Druck  
fremder Herrschaft nicht entstanden seyn würde, —  
und derer wir uns heute erfreuen, und nur dieser  
Gemeinsinn vermogte auch das heute begonnene Werk  
ins Leben zu rufen. «

Hierauf wurde der Stein geschlossen und demsel-  
ben nach altherkömmlicher Weise von den anwesenden  
Beamten der Hammerschlag ertheilt, nachdem ihm vor-  
her die Weihe durch den Oberbürgermeister verliehen  
und eine Metallplatte demselben eingehauen worden  
war. \*)

---

\*) Die Inschrift dieser Platte enthält Folgendes:

Im Jahr nach der Geburt  
unser

Herrn und Heilandes Jesu Christi,

1826,

unter der glorreichen Regierung

**Friedrich Wilhelm des Dritten**

Königs von Preußen u. u.

unser allergnädigsten Königs und Herrn,

am Tage genannt Evangelist Lucas,

oder

den achtzehnten October,

an welchem Tage einstmals vor 13 Jahren in den Ebenen  
zu Leipzig die große Völkerschlacht gekämpft, und die Feinde  
der Deutschen unter der Heeresmacht von Napoleon, un-  
ter dessen Herrschaft und jener der Franzosen auch unsere

Eine aus den Mitgliedern des Stadtraths erwählte Bau-Commission bestehend in den Stadträthen Herren

Stadt sieben Jahre des Druckes und der Despotie erlebte,  
durch das tapfere Kriegsheer

Friedrich Wilhelm des Dritten

besiegt und vernichtet wurde. Ein in der Geschichte so merkwürdiger Siegestag, wie einstens jener, den Hermann über den Varus erfocht, wo er die Deutschen von der Uebermacht und der Herrschaft der Römer befreite. An diesem Tage legten die Bürger der Stadt Elberfeld (Elverivilla) den Grundstein zu diesem Gebäude, das zu einem allgemeinen Schlachthause bestimmt ist, durch ihre ihnen vorgesezte Obrigkeit, die an dieser Stelle versammelt war, und die in einem feierlichen Gebete zu Gott es dankbar erkannt, daß sein gnädiger Segen und seine väterliche Allmacht über dieser Stadt bisher so reichlich waltete.

Ihm, dem König aller Könige und dem Herrn aller Herren sey dafür Lob und Preis und Dank bis in Ewigkeit, Amen!

Die Stadt Elberfeld zählte in diesem Jahre

2153 Häuser

652 Fabrikgebäude

863 Ställe, Scheunen und Schoppen

und 3 Kirchen, nämlich:

zwei evangelische und eine katholische;

1 Rathhaus, ein evangelisch reformirtes Armenhaus, ein allgemeines Armenhaus, ein allgemeines Krankenhaus, eine Stadtwage, 15 Schulgebäude, ein Gymnasial-Gebäude und

27268 Einwohner, darunter

22228 evangelische

4917 katholische

12 Menoniten

111 Juden.



Ball, vom Rath und Köhler=Bockmühl ist für die Ausführung dieses Baues ernannt, der im künftigen Jahre seine Vollendung erreichen wird.

Elberfeld, im Herzogthum Berg in den Königlich Preussischen Rheinprovinzen gelegen, — gehört zu dem Regierungsbezirk Düsseldorf, der Hauptstadt des vormaligen Herzogthums, wo die Königl. Regierung ihren Sitz hat, an deren Spitze der Herr Franz Wilhelm Philipp von Pestel, Ritter des rothen Adler=Ordens, als Chef=Präsident befindlich ist, unter dessen gesegneten Amtsführung auch dieser Bau sich des Entstehens zu erfreuen hat.

Dem Kreise Elberfeld, dessen Hauptort die Stadt Elberfeld ist, steht vor, als Königl. Landrath, der Herr Carl Theodor August, Graf von Seyffel d'Alx, Ritter des Russischen St. Annen=Ordens 2. Klasse und des rothen Adlerordens 3. Klasse, der dieses Unternehmen ebenfalls mit zu befördern die Güte hatte.

Die Städtische Behörde besteht aus: dem von Seiner Majestät dem Könige ernannten Ober=Bürgermeister R. Brüning, Inhaber des allgemeinen Ehren=Zeichens 1. Klasse, der die feierliche Handlung bei der Gründung dieses Hauses leitete.

Namen der Beigeordneten:

Schönian. Brinkmann. Trabert und Simonz.

Namen der Stadträthe:

Joh. Conr. Dunklenberg. Peter Conr. Peill. Joh. Wilh. Blank. Jac. Lüttringhausen. Fr. Aug. Jung. Joh. Pet. vom Rath. Ludw. Ferd. Köhler=Bockmühl. Abr. Troost. Joh. Heinr. Bungard. Abr. Peter von Carnap. Abr. Frowein. Wilh. Aders. Peter de Weerth. Dan. Heinrich von der Heydt. Joh. Ball. Jacob Plathhoff. David Bönhoff. Wilh. Haas. Pet. Dan. Eichelberg. Benjamin Hessenbruch.



Dem Gebäude wurde eine größere Ausdehnung zu geben beschlossen, als sie in den Annalen des Jahrs

Königliches Handelsgericht:

Herr Daniel Heindr. von der Heydt = Kersten Präsident.

• Fried. Heindr. Feldmann = Simons, Richter.

• Johann Conrad Dunklenberg Richter.

• Fr. Feldhoff Richter.

• J. W. Blanck dito

• Valentin Heilmann, Richter = Suppleant.

• Georg Heindr. Drth dito

• Joh. Schuchard in Barmen do.

• Anton Lohausen, Sekretair.

Königliches Friedensgericht:

Herr C. F. Schoeler Richter I.

• Court Richter II.

• Meyer Gerichtschreiber.

Namen der Polizei = Commissarien:

Ellenberger und Hellingrath.

Namen der Hülf = Arbeiter auf dem Oberbürgermeisteramt

und der Polizei: Conrad Lips, Stadtsekretair, Chr.

Schnabel, Polizei = Agent, Heinrich Bühl, Personen =

standssekretair, F. L. Mewis, Jacob Volkmann,

Wilh. Koeber, Peter Wüsthoff.

Namen der Herren Geistlichen:

Mourney evang. reform. Prediger.

Krummacher dito dito

Wichelhaus dito dito

Döring evang. luth. Prediger.

Hülsmann dito dito

Oberhe katholischer Prediger.

Namen des Bau = Condukteurs der zu diesem Gebäude den Plan gezeichnet und die Arbeit zu beaufsichtigen hat:

Joh. Heindr. Mor. Wesermann,

Kreis Bau = Condukteur.

res 1824 Seite 72 erwähnt ist; und außer dem Erdgeschoße noch 2 Etagen, die eine ansehnliche Anzahl von Zimmern bringen werden, welche als Wohnungen für Metzger zu vermietthen sind.

---

Die Rheinisch Westindische Compagnie hielt am 14. März d. J. ihre jährliche General-Versammlung unter dem Vorsitz des dazu erwählten Herrn Heinrich Kamp, und erklärte, daß die diesjährige Bilanz, außer den gewöhnlichen Zinsen eine Extradividende von 2 Procent zulässig mache.

Die Compagnie errichtete nunmehr auch ein Comptoir in Hamburg, — dem wichtigsten deutschen See-

---

Die für die Ausführung dieses Baues ernannte Commission besteht in den Stadträthen: Johann Ball, Joh. Peter vom Rath und Köhler-Vockmühl unter dem Vorsitz des vorgenannten Overbürgermeisters.

Der Unternehmer des Gebäudes ist der Baumeister Heinrich Clerck.

---

Die Stadt Elberfeld hat viele ansehnliche Manufacturen in Seiden-, Sammet-, Halbseiden- und Baumwollenen-zeugen, Türkischroth-Färbereien, Baumwollen-Spinnereien durch Wasser- und Dampfmaschinen getrieben, Seiden- und Leinen-Band-Manufacturen &c. &c. Die Rheinisch Westindische Compagnie, die Vaterländische Feuer-Versicherungsgesellschaft, der Deutsch-Amerikanische Bergwerks-Verein, der Bau-Verein, ein öffentliches Leihhaus, die Städtische Sparkasse.

---

Joh. Arrenberg, Zinngießer hat diese Platte gegossen, der Kupferstecher Ludy hat sie gravirt.

Hafen, und expedirte von dort aus ihr erstes Schiff nach Batavia und Simapone in Ostindien. — Diese, ausschließlich aus Deutschen Manufakten und Produkten bestehende Ladung belief sich auf 281000 Thlr. Preuß. Court. an Werth.

Die Gesamt-Ausfuhr der Compagnie in diesem Jahr betrug 1,354000 Thlr. Pr. Court. und die Totalsumme der durch sie seit ihrer Entstehung in 1821 — 1822 seawärts ausgeführten Waaren beläuft sich auf 5,378000 Thlr. Preuß. Court.

---

Herr C. C. Becher, Subdirektor der Rheinisch Westindischen Compagnie, ward Anfangs dieses Jahrs von dem hochpreisllichen Ministerium des Innern und des Handels als Handels-Agent der vereinigten Staaten von Mexico für den westlichen Theil der Preussischen Monarchie, und späterhin in gleicher Eigenschaft für das Königreich Württemberg anerkannt und bestätigt.

---

Am 6. Mai hielt die Vaterländische Feuer- Versicherungsgesellschaft ihre General-Versammlung unter Vorsitz des Herrn Notar Hamm und war Herr J. Adolph von Carnap Protokollführer.

Der Herr General-Agent Willemfen erstattete Bericht über den Stand und den Gang des Geschäfts, welcher gedruckt in einem Auszuge den Herren Aktionairen mitgetheilt ist, und den guten Fortgang dieses Instituts bewährt.

Es war dem Herrn Daniel von der Heydt Kersten das Loos gefallen, aus der Direction zu treten, er wurde indessen wieder einhellig dazu erwählt. An die Stelle des abgehenden Directorialraths, Herrn Freiherrn von Carnap trat Herr Wilhelm Trost senior.

Dem Deutsch = Amerikanischen Bergwerks = Vereine ward die Freude, die im Sommer des v. J. nach Mexico abgeforderten zwei Knappschaften ohne Verlust eines einzigen Mannes glücklich dort ankommen zu sehen, da es sich jedoch bald zeigte, daß das bisherige Capital nicht hinreichend war, so wurde in der vierten General = Versammlung, am 29. März d. J. ein zweites Tausend Aktien zu creiren beschlossen.

Von dieser neuen (III.) Aktien = Serie hatten aber, trotz mehreren bei dem Ankauf derselben zugestandenen Vergünstigungen, nachdem der frühere Enthusiasmus für Unternehmungen dieser Art ein Mal im Sinken war, erst 451 Stück untergebracht werden können, als sich die Unzulänglichkeit des bisher beschafften Capitals zu dem gehörigen Betriebe der, im Verhältnis zu den pecuniären Mitteln, zu weit ausgedehnten Unternehmungen in Mexico so dringend aussprach, daß man in der am 7. October begonnenen und am 16. October fortgesetzten fünften General = Versammlung gezwungen wurde, eine Zusage von 35% auf jede Aktie auszusprechen. Für diese Zusage wurde nach dem Beschlusse der General = Versammlung, ein halbes Aktien = Dokument, in Rechten und Verbindlich =



keiten mit den ganzen Aktien = Dokumenten, verhältnißmäßig gleichstehend, ausgegeben.

Obschon es nicht fehlen konnte, daß durch diese Capital = Vermehrungen der frühere Cours der Aktien bedeutend herabgedrückt wurde, so gewann doch die dies = und jen seitige Verwaltung des Vereins im Laufe dieses Jahres immer mehr Stetigkeit und geregelter Gang, besonders auch durch die Anstellung eines ausübenden Subdirektors in der Person des Herrn Jacob Reißler, so wie sich die Blicke aller Betheiligten auf die zu Ende des Jahres an die Stelle des verstorbenen Bergmeisters Stein, engagirten Mit = Haupt = Agenten, Herrn Baron von Darwin ski, einen im 15jährigen spanischen Dienste erfahrenen Bergmann voll Hoffnung und Vertrauen gerichtet haben.

Die Direktion des Bau = Vereins beförderte den Bau der im Oktober v. J. angefangenen ersten Häuserreihe im Laufe dieses Jahres, welche in der Ausführung nicht ganz vollendet wurde.

Bei einer General = Versammlung, die am 18. April Statt hatte, wurde der Bau der zweiten Häuserreihe beschlossen, die in der gesammten Anlage und Ausführung für die Summe von 22400 Thaler dem Herrn Johann Dorp in Hittorf übertragen wurde.

Das kommende Jahr wird die Vollendung dieser Häuser uns hoffentlich darbringen.

---

Die Allerhöchste Königliche Bestimmung vom 22. Juni 1823. die Einführung der Landesmünze und den



öffentlichen Verkehr in Thaler, Silbergrofchen und Pfennigen fand auch hier mannichfaltige Schwierigkeiten und nachdem mehrere Conventionen Statt gehabt, deren Bestrafung erfolgt war, gelang endlich die allgemeine Berechnung und der öffentliche Verkehr in diesem im ganzen Staate gesetzlichen Münzfuß.

Zur Einwechslung und gänzlichem Verschwinden der alten Münzen wurde ein Präklusiv-Termin bis zum 1. Oktober d. J. von hoher Regierung festgestellt.

Der Oberbürgermeister foderte seine Mitbürger, nachdem dieser Termin verflossen war, auf, ihm die hienach noch vorhandenen verrufenen alten Münzen zum Besten der Armen zukommen zu lassen, und es wurde in eine zu diesem Zweck auf dem Rathhause angebrachte Büchse

51 Mark Kupferne Münze und

4 Mark 4 Loth Silbermünze

eingeliefert, die bei dem königlichen Münzamt verwechselt wurden, und einen reinen Geldbetrag von 21 Thlr. 9 Sgr. zum Besten der Armen aufbrachten.

So sind endlich die alten Münzen, deren so mannichfaltige Gattungen hier vorhanden waren, verschwunden, und die Wohlthat, daß nur in Einer Münz-Gattung und nach Einem Course der Verkehr im Allgemeinen Statt findet, kann nur dankbar erkannt werden \*).

---

\*) Den alten Münzen, die hier seit fünfzig Jahren in so mannichfaltigen Sorten gangbar waren, sey hier eine Erinnerung gebracht. Es kursirten hier Büchse ( $\frac{1}{4}$  Stüber), Bettmännchen ( $\frac{1}{2}$  Stüber), Stüber von Kupfer und versil-

Das Allerhöchste Königliche Gesetz vom 27. März 1824, wegen Anordnung der Provinzial- Landstände gab der Stadt Elberfeld eine Virilstimme und nach den erlassenen Bestimmungen Seiner Excellenz des Königlichen Oberpräsidenten und Staatsministers, Freiherrn von Ingersleben, d. d. Coblenz den 14. Januar 1826. fanden in den Monaten Januar und Februar die Vorarbeiten in Aufstellung der Listen der Stimmberechtigten, der Wahlberechtigten und der

---

bert, Poststüber, Apfelstüber, Churkölnische, Triersche und Preussische, (erstere wurden nur bei den Briefposten angenommen), Bergische Stüber, deren zwei 9 Fuchse oder  $2\frac{1}{4}$  Stüber galten, Kölnische zwei Albusstücke oder  $1\frac{1}{2}$  Stüberstücke, Löffel oder  $\frac{3}{4}$  Stüberstücke, Bergische  $1\frac{1}{2}$  Stüberstücke, — Bergische 2 Stüberstücke (Groschen), dergleichen 3 Stüberstücke (Blaffert), welche im Jahr 1810, nachdem sie in Millionen geprägt waren, auf 2 Stüber reduzirt wurden) Bergische  $3\frac{1}{2}$  Stüberstücke, Kassenmännchen (Preuß.  $\frac{1}{2}$ ), und doppelte Kassenmännchen (Preuß.  $\frac{1}{2}$ ), frühere erstere 6, andere 12 Stbr. geltend; Preußen (15 Stüber geltend) oder 2 Schillinge; (so üblich der Verkehr auch früher in Schillinge Statt fand, so gaben es doch keine eigentliche Stücke oder Geldsorten davon); Kopfstücke ( $14\frac{1}{2}$  Stüber), halbe ( $7\frac{1}{2}$  Stbr.) in Baiern geprägt und fein Silber; Baiersche halbe Gulden (21 Stüber), Sechß Bägner, ( $16\frac{1}{2}$ —17 Stüber), Kasperle, ( $\frac{1}{4}$  Prab. Krone) Kölnische Rathszeichen (früher 30, später 18 Stüber) Bergische Thaler von Maximilian und Joachim (64 Stüber geltend). Außerdem kurfürstlichen braubänder und französische Kronenthaler, Conventionsthaler, Preussischerthaler, Pfasterstücke, neue Louisd'or, Friedrichsd'or, und zu französischen Zeiten halbe und ganze und fünf Frankenstücke, (105 Stüber) und die Geldsorten 20 à 40 Frankstücke, holländische und östreichische Dukaten, holländische ein Gulden und drei Guldenstücke.

Wahlfähigen für die Wahl eines Abgeordneten unserer Stadt für den Provinzial-Landtag Statt.

Am 16. und 17. März geschah nach den aufgestellten Listen die Wahl von 26 Bezirks-Wählern durch die Stimmberechtigten und traf die Herren

Joh. Pet. vom Rath	mit 26 Stimmen	} aus dem 1. Bezirk Sect. A. u. B.
Friedr. Aug. Jung	„ 25 „	
Heinr. Kamp	„ 24 „	
Friedr. Feldhoff	„ 19 „	
Pet. Conr. Peill	„ 17 „	
Friedr. Plaghoff	„ 16 „	
Köhler-Bockmühl	„ 15 „	

Abr. Pet. von Carnap	mit 35 Stimm.	} aus dem 2. Bezirk Sect. C. u. D.
Dan. von der Heydt		
Kersten	„ 35 „	
Jac. Plaghoff	„ 25 „	
Joh. Ball	„ 22 „	
Abr. Frowein senior	„ 21 „	
Friedr. Brinkmann	„ 19 „	
Peter Kohl	„ 14 „	
Abr. Wm. von der Heydt	„ 14 „	
Ernst Wm. Müller	„ 13 „	

Leopold Henn	mit 8 Stimmen	} aus dem 3. Bezirk Sect. C.
Georg Heinr. Feldmann	„ 6 „	
Heinr. Flanhard	„ 6 „	
Phil. Reutershahn	„ 6 „	
Diedr. Kersehen	„ 6 „	

Joh. Friedr. Dümmler mit 18 Stimm.			} aus dem 4. Bezirk Sect. F
Winand Simons	= 15	=	
Joh. Heinr. Siepermann	= 13	=	
Joh. Heinr. Besenbruch	= 12	=	
u. Joh. Casp. Becker	= 11	=	

und von diesen in dem von dem Königlichen Landrath Herrn Grafen von Seyffel am 14. April abgehaltenen Termin die Wahl eines Abgeordneten und eines Stellvertreters für den dritten Stand in dem Herrn Heinrich Kamp als Abgeordneter, und falls die Wahl wegen des noch nicht vollen 10jährigen Grundbesizes etwa nicht bestätigt werden würde, in dem Herrn Ludwig Ferdinand Köhler = Bockmühl als Abgeordneter, sodann in dem Herrn Abraham Peter von Carnap, als Stellvertreter.

Die Wahl des Herrn Kamp wurde Allerhöchsten Orts bestätigt.

Für das Kirchspiel Elberfeld, welches dem 4. Stande zugetheilt worden war, geschah die Wahl eines Wählers am 21. März durch Stimmenmehrheit in der Person des Herrn Engelbert Lipken mit 39 Stimmen.

---

Die Feier eines Festes hatte am dritten August am Geburtstage unsers Königs Statt. Sie war einfach, und da wo sie geschah, von selbst in Ausführung getreten. In allen Schulen erwähnten die Lehrer des wichtigen Tages, und im Gymnasium hielt der Direktor in Gegenwart der Kreis-, Stadt- und



Schulbehörden und der Geistlichen aller Konfessionen einen schönen Vortrag über die Liebe zum Könige und Vaterland. Auch vier Primaner hielten zweckmäßige Reden in eigenen und anderen litterarischen Arbeiten, und der Rektor Doktor Hantschke erwähnte der Pflichten der Schüler ic. in einem hellen klaren Vortrag, der allen Beifall verdiente. Beim Schluß sprach der Oberbürgermeister einen Dank für die Lehrer aus und redete einige Worte an die Schüler, in welcher Weise die Feier des Tages die zweckmäßigste sey u. s. w.

Die Autoritäten mit einem großen Theil der angesehenen Bürger der Stadt hatten sich zu einem frohen Mittagessen im Museum vereinigt, bei welchem Seiner Majestät dem Könige, dem Kronprinzen königliche Hoheit und dem königlichen Hause die Trinksprüche dargebracht wurden.

Auch diesmal erfreueten die schönen musikalischen Vorträge, von den hiesigen Mitgliedern des Musikvereins ausgeführt, eine große Menge Bewohner, die auf den Spaziergängen der Hardt versammelt waren. In froher Theilnahme ertönte das Lied »Heil dir im Siegerkranz« und ein Lebehoch für den König von den vielen Anwesenden.

Gegen 9 Uhr wurde auch der am Tage durch Arbeit beschäftigten Volksklasse die Gelegenheit zu einer Freude durch ein Kunstfeuerwerk, welches der Feuerwerker Welker aus Cöln zubereitet hatte, gegeben. Es gelang am heitern Abend sehr wohl, und besonders am Schlusse desselben der schöne Namen »Frie-



drich Wilhelm«. Er begeisterte bei dem Erscheinen die Anwesenden und ein abermaliges Vivat erscholl für denselben.

Ein Ball auf dem Saale der Hardt, höchst zahlreich besucht, beschloß die Feier des Tages, die in keiner Weise durch irgend etwas gestört wurde.

Die Feier des 18. Oktobers geschah, wie bereits erwähnt, durch die Gründung des neu zu erbauenden Schlachthauses.

Am Abend dieses Tages versammelten sich die sämmtlichen Behörden, die Geistlichkeit, die im März d. J. gewählten Wähler für die Wahl des Abgeordneten zum Provinzial-Landtage, mit dem erwählten Herrn Heinrich Kamp zu einem frohen Mahle im Saale des Churpfälzischen Hofes.

---

Die Bergische Bibel-Gesellschaft hatte am 13. Juli ihr Stiftungsfest in der evangelisch-reformirten Kirche, und gab von dieser Feier und von denen bei derselben gehaltenen geistlichen Reden, durch ein gedrucktes Heft den zahlreichen Mitgliedern Mittheilung.

---

Am 8. und 9. August hatten die Bürger unserer Stadt das hohe Vergnügen, den königlichen geheimen Staats-Minister und Oberpräsidenten der Rheinprovinzen, Freiherrn von Ingersleben, zu einem hohen Besuch in unserer Stadt zu sehen, und Hochdemselben die Verehrung und Hochachtung darzubringen.

gen, die wir diesem würdigen Staatsdiener schuldig sind. Mit ihm war der in unserer Mitte so hochgeachtete Regierungs = Chef = Präsident, Freiherr von Pestel anwesend.

In Zufriedenheit verweilte unser würdiger Oberpräsident unter uns und nahm Einsicht von den merkwürdigsten Fabrik = und Manufaktur = Anstalten. Bei einem Mittagessen am 9. August im Saale des Museums, hatten vor und nach desselben mehrere Deputationen, nämlich der Stadtrath, die Directionen der Rheinisch = Westindischen Compagnie, des Deutsch = Amerikanischen Nieren = Vereins, der Vaterländischen Feuer = Versicherungs = Anstalt die Ehre, sich mit dem Herrn Oberpräsidenten über das Einzelne dieser Anstalten zu unterhalten.

Abends brachten die Mitglieder des hiesigen Musik = Vereins eine herrliche Nachtmusik dem hohen Reisenden, der am 10. in aller Frühe unsere Stadt wieder verließ und den wir recht bald wieder in unserer Mitte zu sehen, den Wunsch hegen.

Die Vorsehung erhalte den würdigen Beamten noch lange und friste sein theures Leben allen denjenigen, denen er werth und theuer ist.

---

Herr Hermann Jäger, der in der Fabrikation von emaillirten Kochgeschirren sich einen Verdienst um die hiesige Fabrikation erworben hat und diese Fabrikate in vollständigster Weise und auf den Grund ei-

nes sehr vortheilhaften Zeugniſſes des hohen mediziniſchen Collégiums in Coblenz ausführt, erhielt für eine von ihm neu erfundene Methode, ähnliche Geſchirre zu verzinnen ein Patent auf 6 Jahre für die weſtliche Monarchie.

---

Die Handlungshäuſer der Herren Gebrüder Bockmühl und Schlieper & Hecker gaben der Stadt eine neue, hier noch nicht gekannte Fabrik-Anſtalt in der Anlage einer Druckerei von Cattunen nach engliſcher und ſchweizer Methode, vermöge Walzen, deren Betrieb durch eine Dampfmaſchine geſchieht, und nützen durch dieſes Unternehmen dem Allgemeinen in mannichfaltiger Weiſe, daſ die dankbarſte Anerkennung verdient.

---

Unſere geachtete Mitbürger Herren Peter Willemſen, Wilhelm Pelzer und Peter Conrad Peill erhielten wegen einer in unſerer Stadt heraus zu gebenden Zeiſchrift »der Volkſfreunde« die höhere Conzeſſion, und ſie genießen in dieſem Unternehmen die dankbarſte Anerkennung aller derer, denen daſ Wohl der niedrigen Volkſklaſſe am Herzen liegt.

---

Die Stadtverwaltung wurde zu der Herausgabe eines »Verzeichniſſes der hier anweſenden Fremden«, verbunden mit einem Anzeiger zur Aufnahme von Privat-Bekanntmachungen, vom hohen Oberpräſidium konzefſionirt, wovon der Ueberſchuß der Intra-

den zum Besten der allgemeinen Armen = Casse eine Bestimmung erhalten soll. — Dieser Zweck wurde jedoch noch nicht erreicht, — daß er es werden möge, wird den sämtlichen Bewohnern unserer Stadt empfohlen.

---

Die Bade = Anlage im Brausenwerth, — errichtet von Jacob Neuhoff, gewinnt mit jedem Jahre in ihrer Einrichtung. Es wird dieses von den vielen Bewohnern erkannt, die ihr zusprechen und dieselbe nicht ohne Erfolg benutzen.

---

Die Anlage der so höchst gefährlichen und unbequemen neuen Marktstraße, wovon bereits in dem vorigen Hefte Seite 102 Erwähnung geschah, mußte auch jetzt noch ein Augenmerk der Behörde bleiben.

Noch 3 Häuser bedurften des Abbruchs, um dieser Straße wenigstens an einer Seite die nothwendige Breite zu geben. Es wurde darüber mit dem Eigenthümer, dem Stadtrath Herrn Abraham Frowein die nöthige Unterhandlung eröffnet und derselbe bewährt darin einen regen Bürgerinn, dem Allgemeinen ein Opfer zu bringen, daß er den Preis dieser drei Häuser auf 3000 Thlr. Bergisch, oder 2307 Thlr. 20 Sgr. 6 Pf. feststellte und als ein Entschädigungsquantum anzunehmen sich erbot.

Eine Aufforderung zu freiwilligen Beiträgen wurde vom Oberbürgermeister erlassen, die mit Thätigkeit



von unseren Mitbürgern Adolph Brüning und Joh. Christ. Wolff eingeholt wurden. Sie brachten die Summe von 1345 Thlr. 13 Sgr. Das restirende Quantum von 962 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. wurde nach eingeholtem Gutachten des Stadtraths aus den Intraden der Pflaster- und Brückengelder bestritten und von hoher Regierung genehmigt und dadurch auch dieser Gegenstand zur Verschönerung der Stadt geordnet. Es sind die Häuser in Sect. D. No. 59, 60 und 64, welche durch diese Straßen- Erweiterung abgebrochen worden.

---

Die städtischen Renten vermehrten sich im Laufe dieses Jahres mit

6 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. von Wilh. Hülß,  
37 Thlr. 18 Sgr. 10 Pf. von Wb. Johann Seelbach,

4 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. von Christ. Hefeler und  
8 Thlr. 9 Sgr. 7 Pf. von Adam Theis;  
sämmlich Erbpächte von der zum Bau des Schlachthauses erworbenen Grundparcelle am Döppersberg.

Außerdem wurde durch die nämliche Erwerbung der Betrag einer Zeitpacht für einen bei dieser Stelle gelegenen Garten von 8 Thlr. 10 Sgr. erworben.

Von einer städtischen erbpächtigen Grundparcelle auf der Harbt, auf welcher die Windmühle erbauet ist, welche dem Kaufmann Heinrich Kamp von dem frühern Besizer käuflich übertragen wurde, erhielt das Stadtaerarium einen Laudemial- Ertrag von 27 Thlr. 20 Sgr. 9 Pf.



Die Planirung der Städtischen Domaine, der Engelberg, wurde indessen nicht ohne Schwierigkeit in diesem Jahre vollendet, und an die Stelle eines höchst unfruchtbaren Stück Landes ist ein schöner Platz entstanden, dessen Grundwerth ansehnlich ist.

In früheren Zeiten und seit Jahrhunderten bestand hier die unschuldige Freude, daß an Ostertagen sich Kinder und Erwachsene auf einem Felde zahlreich einfanden und Ostereier aßen. Das frühere Osterfeld, noch unter der Benennung bekannt, wurde durch die erweiterte Stadt verdrängt. Der umgeschaffene Engelberg gab zur Wiederherstellung dieser alten Feier eine Gelegenheit und der Oberbürgermeister foderte dazu durch eine allgemeine Bekanntmachung auf. Der höchst ungünstigen Witterung ungeachtet, hatten sich am zweiten Osiertage mehr denn tausend Menschen aller Stände auf dem neuen Plaze eingefunden. Alle schienen erfreut, daß alter Gebrauch und Freude durch ihn wiederkehre.

---

Das auf der Gathher = Straße zu erhebende Pflastergeld wurde für die Jahre 1827-1828 an Johann vom Scheidt für 800 Thlr. jährlich, statt der früheren 900 Thlr., am 18. Nov. d. J. verpachtet.

---

Die Kreis = Ersatz = Commission hatte am 4. August ihr Geschäft und die Departements = Ersatz = Commission am 6. und 7. November d. J. in unserer Stadt. Am 27. und 28. Januar geschah höherer Veran-

lassung zufolge eine Nachrevision mit sämtlichen, früher als untauglich erklärten Militairpflichtigen aus den Jahren 1802 bis 1805, und wurden sämtliche frühere Entscheidungen bestätigt.

Die Militair = Einquartierung im Jahre 1826 bestand in

73 Offizieren,  
122 Unteroffizieren,  
1342 Gemeinen und  
461 Pferden.

---

Wegen dem wichtigen Geschäfte der Schutzblatternimpfung erfolgt hier die Mittheilung, daß laut den Annalen vorigen Jahres Seite 108 an Kinder, die uneingeimpft waren, blieben . . . . . 1007  
Hiezu die im Jahr 1826 gebornen . . . . . 1221  
eingewandert . . . . . 62

---

Total 2290

Ab: Todtgeborne . . . . . 86  
Vor der Impfung gestorben 203  
Vor derselben verzogen . 34

---

323

Bleiben zu impfen 1967

Davon wurden an den öffentlichen Impfstagen am 22., 30. Mai, 7. und 15. Juni unentgeltlich auf dem Rathhaus geimpft:

a) von dem Kreiswundarzt Rousemüller . . 172  
b) von dem Wundarzt Mund . . . . . 138

Sodann in Privat-Wohnungen:

durch den Kreiswundarzt Konsemüller . . . . .	155
„ „ Wundarzt Mund . . . . .	311
„ „ „ Schaub . . . . .	100
„ „ „ Hockelmann . . . . .	78
„ „ Dr. Pagenstecker . . . . .	1
„ „ „ Fränkel . . . . .	7
„ „ Wundarzt Lucas . . . . .	2
„ „ „ Marmé . . . . .	1
„ „ „ Busch in Barmen . . . . .	22
und durch benachbarte Impfsärzte . . . . .	12

---

999

Zum drittenmal ohne Erfolg geimpft . . . . . 2

---

Total 1001

bleiben zu impfen . . . . . 966

---

davon waren bisher ohne Erfolg geimpft . . . . . 2  
 wegen Krankheit nicht zu impfen . . . . . 39  
 wegen sonstiger wohlbegründeter Hindernisse . . . . . 787  
 und wegen Nachlässigkeit . . . . . 138  
 wovon 102 am Polizeigericht zur gesetzlichen Strafe  
 gebracht sind.

---

Im vorigen Jahre betrug die Summe der im Ge-  
 biete der Stadt versicherten Wohnungen und Gebäude  
 4,007140 Rthlr.

es vermehrte sich die Summe im Jahr 1826 mit:  
 a) durch Versicherungen, die gleich in  
 Kraft traten, mit . . . . . 208,850 Rthlr.

und

b) in Versicherungen, die nach Ablauf des Jahres eintraten mit . 98,550 Rthlr.

4,314,540 =

davon gehen ab

a) durch Austritte 17300 Rthlr.

b) durch Verminderung 2500 =

19800 =

Bleibt 4,294,740 =

so daß das gesammte Versicherungsquantum sich auf Vier Millionen Zwei Hundert Vier und Neunzig Tausend, Sieben Hundert und Vierzig Thlr. Bergisch am Schlusse des Jahres 1826 beläuft.

Für die Rheinisch = Westphälische Gefängniß = Gesellschaft, deren Zweck es ist, durch freiwillige Beiträge der Bewohner den Gefangenen während ihrer Haft die Quelle zu einem ehrlichen Fortkommen nach ihrer Entlassung zu eröffnen, sie zu beaufsichtigen und auf den Weg des Guten zu leiten, wovon die bestehenden Statuten vermöge Bekanntmachung des Landraths, Herrn Grafen von Seyffel durch unsere Zeitungen erfolgte, bildete sich auch hier ein Hülfß = Comité, bestehend aus den Herren:

Oberbürgermeister Bräuning als Präses,

Winand Simons

Eduard von Carnap } Vice = Präses,

Aug. von der Heydt, Kassirer, (Schatzmeister)

Aug. de Weerth

Wilh. Simons J. Sohn } Beisitzer,

Peter Kohl jun.

Wm. Wortmann

Pastor Hülsmann } Sekretaire.

F. R. Schönian

Die Unterhandlungen wegen Einführung einer Gasbeleuchtung in den hiesigen Straßen und Wohnungen hatte, wie bereits in den Annalen Jahrs 1825 erwähnt, den gewünschten Fortgang nicht und mußten abgebrochen werden, weil die Unternehmer sich zurück zogen.

Dagegen wurde mit dem Verwalter der Gesellschaft zur Beleuchtung der Städte, Johann Wilhelm Schmitz am 1. April ein Vertrag auf 12 Jahre abgeschlossen, nach welchem er sich verbindlich machte, die Stadt in ihren bisherigen Theilen, jedoch besser, wie bisher, mit 115 Refractionslaternen während 1000 Stunden in 125 Nächten jährlich in den Monaten September bis April, zu beleuchten für eine jährliche Vergütung von 1640 Thaler.

Dabei sind 5 Laternenanzünder angeordnet, um den Dienst pünktlich und schnell zu vollziehen, und darauf zu sehen, daß ein etwa vor der bestimmten Stunde verloschenes oder flimmerndes Licht gleich wieder angezündet und hell erleuchtend gemacht werde.



Die 115 Laternen dienen der Stadt als Caution für die pünktliche Vollziehung des Contrakts und sind nach Ablauf desselben Eigenthum der Stadt.

Früher wurde nur während 840 Stunden erleuchtet, und die Beleuchtung kostete der Stadt nahe an 2000 Thlr. jährlich.

---

Benennung der Wohn- und anderer Häuser, die in diesem Jahre erbaut sind und bei der Städtischen Bau-Commission angemeldet wurden:

- Sect. E. Peters und Braß, ein 2stöckiges Doppelhaus an dem Wege nach dem Engelnberg.
- Sect. A. Schuster Wilh. Hfrath auf der Vikarie ein 3stöckiges Doppelhaus.
- K. Schuster Noll vor dem Arrenberg, ein 2stöckiges Haus.
  - K. Wirth Birkebach in der Steinbach, ein Stall.
  - B. Schreiner Howahrde im Kipdorf ein Hinterhaus.
  - E. Noos und Fels am Engelnberg, 2 zweistöckige Häuser.
- Sect. F. an der Fuhr Schreiner Siebels, 1 Farbküche.
- K. in der Mauer, Schreiner Almenrader von Barmen, ein 2stöckiges Haus.
  - E. 3. Kerdel, Fabrikarbeiter Priestersbach, ein 3stöckiges Haus.
- Erhöhung durch neue Stockwerke, 9 Häuser.

- Sect. F. No. 138 im Kles, Schuhmacher Graß, Nebenhaus 2 Stock.
- G. Kaufleute Gebr. Haarhaus, ein 3stöckiges Doppelhaus.
  - E. 3. Kerdel, Schreiner Christoph Krugmann, ein desgl.
  - D. Klobbahn, Schreiner Bröhmer, ein 2stöckiges Hinterhaus.
  - K. im Wüstenhof, Schreiner Grünstraß, ein einstöckiges Haus.
  - B. Hofkamp, Schreiner Dreven, eine 2stöckige Werkstätte.
  - G. Schreiner Pieper, ein 3stöckiges Wohnhaus.
  - K. vorm Arrenberg, Tagelöhner Winter, ein einstöckiges Haus.
  - K. Döppersberg, Briefträger Berendorf, ein 2stöckiges Haus.
  - D. Seideweber Kunz, ein 1stöckiges Wohnhaus.
  - E. Engelberg, Handelsmann Weil, ein desgl.
  - = Zwirner vom Bauer, ein 2stöckiges Haus.
  - E. 2. Kerdel, Bandweber Rübeler, ein 3stöckiges Doppelhaus.
  - B. Hofkamp, Dr. Wilberg Hintergebäude von 2 Stockwerken.
  - E. Engelberger Weg, Schreiner Herbst und Fries, zwei 2stöckige Häuser.
  - B. Anstreicher Baum, Schlosser Riefendahl, Schuster Hegerfeld, 3 Häuser von drei Stockwerken.
  - A. Sieberts, ein 3stöckiges Doppelhaus.

Sect. F. Gummierer Schledorn, ein zweistöckiges Haus.

- E. 2. Kerbel, Bäcker Kaslenbeul, ein 2stöckiges Haus.
- C. Im Beckhoff, Schreiner Hoffe, ein 2stöckiges Haus.
- K. Wüstenhof, Bandweber Kull ein desgl.
- F. Metzger Grosser, ein 3stöckiges Hinterhaus.
- E. Fr. Str., Schreiner Ermekel, ein desgl.
- F. Johannesberg, Bäcker Kreiß, ein 2stöckiges Wohnhaus.
- D. Herzogsstr., Frau Wb. Siebel, ein 3stöckiges Wohnhaus.
- D. Herzogs und Wallstr., Gastwirth Fudikar, ein 3stöckiges Doppelhaus.
- F. Wittwe Fosten, ein Hinterhaus.
- F. Schreiner Diesel, ein 2stöckiges Wohnhaus.
- D. Tagelöhner Hensberg, ein zweistöckiges Wohnhaus.
- D. Weber Koch ein 2stöckiges Hinterhaus.
- K. Nützenberg, Drechsler von Dresden, ein 2stöckiges Wohnhaus.
- K. do. Handelsmann Frenz ein desgl.
- A. Färber Seiffert und Schule, ein zweistöckiges Farbgebäude.
- A. Ostersbaum, Maurer Schmiß, zwei 3stöckige Häuser.
- D. Herzogsstr., Schneider Strinz und Piskart, zwei 3stöckige Häuser.
- D. Herzogsstr., Glaser Extermann jor. 2 do.

- Sect. D. Herzogsstr., Schneider Schulten, 2 do.
- ≈ K. Döppersberg, Leindecker Lauwitz, ein 1stöckiges Wohnhaus.
  - ≈ K. Windfoche, Wirth Birkelbach, ein 2stöckiges Wohnhaus.
  - ≈ K. Uellendahl, Bach zu Uellendahl, ein 1stöckiges Haus.
  - ≈ D. Grimm, ein 2stöckiger Anbau.
  - ≈ D. neue Mus. Str., Kaufmann Hauser, ein 3stöckiges Wohnhaus.
  - ≈ A. Bauverein 4 dreistöckige Doppelhäuser.
  - ≈ K. in der Gelse, Nagelschmidt Hahn ein 2stöckiges Haus.
  - ≈ D. Louisenstr., Schreiner Wolf, ein 3stöckiges Wohnhaus.
  - ≈ D do. Schreiner Tasche, ein 3 do.
  - ≈ D. do. Christ. Krugmann, zwei 3 do.
  - ≈ G. Schreiner Pieper, ein 3stöckiges Wohnhaus.
  - ≈ D. Louisenstr., Kaufmann Hauser, eine Remise.
  - ≈ D. Louisenstr., Schreiner Rübenstrunk, zwei 3stöckige Häuser.
  - ≈ F. Seideweber Mosel, ein 2stöckiges Wohnhaus.
  - ≈ A. Fabrikarbeiter Hegel, ein 1stöckiges Haus.
  - ≈ K. Fabrikant Troost ein 3stöckiges Wohnhaus.
  - ≈ F. Schlosser Grootte, ein Hintergebäude.
  - ≈ D. Herzogsstr., Schneider Strinz und Picaardt, 2 Hinterhäuser.
  - ≈ A. Kaufmann Abr. Bockmühl, ein 2stöckiges Fabrikgebäude.
  - ≈ G. Schlosser Klingelberg, ein 1stöckiges Hinterh.



An folgenden Häusern wurden bedeutende Reparaturen vorgenommen:

- Sect. F. Wb. K ü p p e r an der Fuhr, Hauptreparatur durch Anlage neuer Fenster.
- D. Schreiner H. Rosendahl in der Schloßersgasse, Hauptreparatur, neue Sohlen gelegt.
  - B. Färber Wm. Volten im Kipdorf, Erneuerung der Fenster und Anlage neuer Sohlen.
  - B. Rastrer Joh. Köhnen, am Kolk, Reparatur und Anlage neuer Fenster.
  - C. Bäcker Gottlieb P i k a r d t im Kipdorf, Anlage neuer Fenster.
  - C. Kaufmann Magnus und Krämer Müller, Reparatur der Häuser und Anlage neuer Fenster, letzterer auch ein Stockwerk aufgesetzt.
  - E. Bäcker Friedr. Klier am Rommelspütt, eine totale Umänderung des alten Hauses.
  - B. Jacob Brinkmann am Kolk, Anlage neuer Fenster.
  - E. Jacob Altlei, auf dem 2. Kirdel, neue Sohlen.
  - E. Färber Winand Müller, neue Fenster.
  - B. Wb. K o s s i e r im Kipdorf, neue Fenster.
  - B. Conditior Adolph Hüber im Kipdorf, neue Hausthür und totale Reparatur am Hause.
  - C. Kaufmann Johann Sasse in der Schwannenstraße, neue Hausthür, neue Sohlen und neue Fenster.
  - F. Metzger Ludw. Grosser im Island, neue Fenster.



Sect. C. Bäcker Joh. Casp. Flockenhaus in der  
Schwanenstraße, neue Sockel und neue Fenster.

„ C. Schreiner Schäfer, neue Fenster.

„ Aue. Bäcker Christoph Küpper, neue Sohlen  
und Fenster,

„ C. Wb. vom Nieth auf der Schwanenstraße,  
neue Hausthür und Erneuerung der Fenster.

„ E. Kaufmann Friedrich Springmühl, neue  
Fenster.

„ F. Winkelirer Joh. Ottenbruch, Hauptrepara-  
tur und neue Fenster.

„ B. Kupferschläger Wm. Terjung am Kolk,  
neue Hausthür und Anlage neuer Fenster.

Abt. Nagel zu Barmen, Reparatur an seinem  
hier gelegenen Hause.

„ E. Schreiner H. Nebe auf der Friedrichstraße,  
neue Fenster und Vorbau eines von der Linie  
zurückliegenden Haustheils.

---

Bei der Städtischen Leih-Anstalt kamen zum  
Versatz:

im Jahr 1825 — 6277 Pfänder, worauf der Vor-  
schuß betrug 18852 Thlr. 15 Sgr.

im Jahr 1826 wurden aufgenommen 8793 Pfänder,  
worauf ein Vorschuß gegeben wurde von 25390 Thlr.

Diesfür gingen an Schreib- und Taxations-Ges-  
bühren ein:

im Jahr 1825 . . . . 189 Thlr. 6 Sgr. 1 Pf.

„ „ 1826 . . . . 259 „ 26 „ 2 „

Es wurden eingelöst

1825 : 5803 Pfänder, mit der Capital = Zurückgabe von 17813 Thlr. 14 Sgr. 3 Pf. und einer Zinsen = Vergütung von 1406 Thlr. 14 Sgr. 3 Pf.

Im Jahr 1826 wurden eingelöst 6854 Pfänder mit der Capital = Abtragung von 19333 Thlr. 15 Sgr. und einer Zinsen = Vergütung von 1334 Thlr. 2 Sgr. 3 Pf.

In beiden Jahren war der Erlös der verkauften Pfänder 8301 Thlr. 13 Sgr. 3 Pf., worunter viele von den in den ersten Zeiten der Anstalt angenommen und uneingelöst gebliebenen Pfänder enthalten waren.

Diese ältern Pfänder mußten, weil die Pfandnehmer sich um die Einlöse nicht bekümmerten und keine gerichtliche Mittel gegen dieselben, so sehr sie versucht wurden, in Anwendung kommen konnten, auch weil sie in Waaren bestanden, die dem Wechsel der Mode unterworfen und deren Urstoffen bedeutend im Preise gesunken waren, mit bedeutendem Schaden veräußert werden, der, wie es bereits Seite 91 der Annalen vom Jahre 1824 bemerkt ist, in einem Betrage von ca. 5000 Thlr. besteht, der indessen, ohne daß eine andere Anstalt dabei gelitten hat, noch daß sonstige Communal = Beiträge dafür in Anspruch genommen worden, gedeckt ist.

Nach Säuberung dieser alten Angelegenheit befin det sich die Anstalt in einem ganz regelmäßigen Verhältnisse und erfreute sich mit Ende des Jahres 1826

eines reinen Gewinns von 304 Thlr. 24 Sgr. 1 Pf. nach Abzug aller Kosten.

Der Zustand derselben für das Jahr 1826 war folgender:

Ende 1825 befanden sich auf dem Lager 3080 Pfänder mit einem rentbaren Capital von 11642 Thlr. 15 Sgr.

Ende 1826 waren dagegen 4777 Pfänder vorhanden mit 16917 Thlr. 10 Sgr. Capital = Vorschuß. Die Anstalt hat also in dem erwähnten Jahr an Zuwachs erhalten, an der Pfänderzahl 1697 und an einem rentbaren Capital 5274 Thlr. 25 Sgr.

---

Die Sparkasse hatte im Jahre 1825 laut ihrer abgelegten Rechnung und Bilanz einen Gewinn von 281 Thlr. 26 Sgr. 10 Pf. und im Jahr 1826 einen Gewinn von 550 Thlr. 25 Sgr. 10 Pf. laut vorgelegter und geprüfter Rechnung; hiezu den Gewinn Ende des Jahres 1824 mit 1920 Thlr. 8 Sgr. 8 Pf. so beträgt das eigenthümliche Capital derselben 2753 Thlr. 1 Sgr. 4 Pf.

Bei dieser Anstalt wird von ihren Verwaltern es als strenger Grundsatz angenommen, keine andere Beträge, als jene, die wirklich als Ersparnisse erkannt werden, und Kindern, Dienstboten und Handwerkern angehören, die im Gebiete dieser Stadt und Samtgemeinde wohnen, anzunehmen.

---

Auch in diesem Jahre und bei dem Schlusse des

selben versammelte sich am Sylvester-Abend der Stadtrath auf dem Rathhause, gleich wie es im vorigen Jahre geschah. Der Vortrag des Oberbürgermeisters, der in einigen Theilen in dem gegenwärtigen Hefte umfassender enthalten ist, findet, dem ausgesprochenen Wunsche des Stadtraths gemäß, hier eine wörtliche Aufnahme:

Meine Herren!

Fast um die nämliche Stunde, wie am Schlusse des vorigen Jahres, sind wir heute versammelt. Das Jahr 1826 ist ebenfalls dahin, und — Dank sey der Vorsehung es gesagt, — unser Stadträthliches Collegium ist in seinen Mitgliedern vollständig erhalten, — keines derselben aus unserm Kreise geschieden!

Wenn ich heute nicht im Stande bin, Sie, meine Herren, mit einem so reichhaltigen Vortrage zu unterhalten, wie es am vorigen Jahreschluß geschehen, so will ich doch, meiner Pflicht gemäß, Sie mit dem bekannt machen, was dieses Jahr in unserer Stadt hinsichtlich der öffentlichen Verwaltung sich ereignete.

Der gemeinnützige Beschluß des letzten Tages des vorigen Jahres, aus der Mitte des Stadtraths hervor gegangen, der Ankauf der katholischen Kirche und ihrer Umgebung, um diese Stelle für das künftige Rathhaus umzuschaffen und dadurch eins der wesentlichsten Bedürfnisse für diese Stadt und für ihre Bewohner abzuhefen, erhielt die Genehmigung der bürgerlichen und geistlichen Behörden. Die Schwierigkeiten, die sich dem schönen Unternehmen entgegenstellten, wurden beseitigt, und die Theilnahme für den Bau



einer neuen katholischen Kirche zeigte sich bei allen Bewohnern unserer Stadt eben so lebhaft als freigebig in der Einsammlung freiwilliger Beiträge, die zu dem Bau der neuen Kirche vorher gehen mußte; diese Theilnahme beurfundet es sattfam, daß alle Bürger dem Unternehmen wegen der so höchst nothwendigen Erwerbung eines neuen Rathhauses einen Beifall, und dabei die Freude gewährten, dieses neue Rathhaus in der Mitte der Stadt und an einer Allen bequem gelegenen Stelle erhalten zu sehen.

Unsere Mitbürger katholischer Konfession gaben einen Beitrag von 11940 Thlr. für den katholischen Kirchenbau, welches wir einen ansehnlichen nennen können. Die bei weitem noch nicht vollendete Collekte bei unseren evangelischen Mitbürgern brachte bis heute bei 129 Bewohnern derselben die Summe von 6665 Thaler auf.

Dem Anfange des Baues des Rathhauses steht noch die Ausführung jenes Beschlusses entgegen, den Sie wegen Anschaffung des nöthigen Baufonds feststellten, nämlich der Absatz von 100 Partial-Obligationen, wofür in der Sitzung vom 3. März d. J. die nöthige und mehr denn überwiegende Sicherheit zu geben beschlossen wurde. Auch dieser Anordnung wurde die höhere Genehmigung zu Theil.

---

Einem andern wesentlichen Bedürfnisse für unsere Stadt wurde durch die beabsichtigte Anlage des Schlachthauses befriedigt.



Dieses gemeinnützige Unternehmen gedieh so weit, daß dieser Bau öffentlich vergantet, und an jenem denkwürdigen Tage der Leipziger Völker-Schlacht, am 18. Oktober zu demselben der erste Stein gelegt werden konnte. So viel als die Jahreszeit es zugelassen, ist dieser Bau bereits angefangen, wenigstens sind fast alle Steine, die für denselben erforderlich sind, auf der Baustelle vorhanden und aus der Tiefe derselben hervor gegangen.

Das allgemeine Armenhaus ging rasch in seiner Anlage vorwärts. Am ersten Mai k. J. wird es in seiner Vollendung angeführt seyn. Seine äußere und innere Einrichtung wird es bewähren, wie sehr wohl die Anlage und Ausführung gelingt.

Das frühere alte allgemeine Armenhaus fand für die Summe von 8200 Thaler einen Ankäufer, da erst in diesem Jahr zu diesem Verkauf übergegangen werden konnte, weil in ihm erst die Gewißheit zu erlangen war, das neue Gebäude mit dem ersten Mai in Besitz nehmen zu können.

---

Der Städtische Gau erweiterte sich in seiner Ausdehnung durch den Fleiß und die gesegnete Betribsamkeit unserer Mitbürger.

Ein und sechzig Wohnhäuser und zwölf Hinterhäuser wurden in diesem Jahre bei der Städtischen Bau-Commission zum Neubau angemeldet; sieben Nebenhäuser erbaut und 9 Häuser durch neue Etagen erhöht.

Am Hundbüchel, noch vor 2 Jahren eine kaum zu passirende Gasse, wurde durch die angefangenen und

durch die zum Theil vollendeten Bauten eine neue Straße gebildet, — welche die Bauunternehmer mit dem Namen »Louisen = Straße« benannten. Eine zweite Straße vom Museum aus wurde mit dieser Straße vereinigt und ebenfalls neu geschaffen.

Eine ohne Namen auf dem Kerdel befindliche Gegend wurde durch den Bau von mehreren Häusern und durch die Verpflasterung zu einer neuen Straße geordnet. Die frühere Dünbiers = Gasse wurde durch den Abbruch dreier Häuser erweitert, wozu freiwillige Beiträge der Bürger und der Anschließenden so wie der städtischen Pflaster = und Brückensfond die Mittel gaben. Diese geebnete, zum Theil neu gepflasterte Straße hat auf den jetzigen Namen »neue Markt = Straße«, den ihr die Bewohner derselben schon früher gegeben, jetzt vollen Anspruch.

Auf der Strecke am Museum entstanden mehrere neue Häuser; die Stelle, welche die neue katholische Kirche einnehmen soll, wurde von der Gemeinde und mit ihr ein öffentlicher Platz von der Stadt käuflich erworben. Die Straße, wenn sie durchgeführt wird, wie es bestimmt ist, verdient den Namen Königsstraße und jener erworbene öffentliche Platz »Königsplatz«.

Das Project eines neuen Weges, als künftiger Eingang in die Stadt vom Osterfelde über den Ochsenkamp wurde ebenfalls von Ihnen, meine Herren, begutachtet und Sie schenkten diesem so nützlichen, für das Allgemeine so höchst zweckmäßigen Unternehmen, was zur höhern und allerhöchsten Entscheidung jetzt

vorliegt, Ihre Theilnahme und beschlossen seine Ausführung.

Die Straße mit dem frühern Namen »neuer Weg« benannt, erhielt ebenfalls ein neues Steinpflaster, sie wurde mit mehreren neuen Häusern bebaut, und ihr, in Erinnerung alter Begebenheiten, der Name »Herzogsstraße« verliehen.

Der Weg durch das Kleeß nach dem Arrenberg wurde in seiner neuen Anlage angefangen, und die Straße am Eingange desselben im Kleeß gepflastert.

Die Anlage des Engelbergs wurde vollendet, und der Stadt und ihren Bewohnern eine neue Domain gegeben, deren Nutzen unverkennbar ist.

Im März d. J. fanden in Folge der uns durch die königliche Wohlthat in der allerhöchsten Bestimmung des Gesetzes vom 27. März 1824 verliehenen Provinzial- Landtags- Verfassung, die dazu nöthigen Wahlen für unsere Stadt, die in dem Besitze einer Viril- Stimme ist, Statt, und der durch diese freie Wahl ernannte Mitbürger, Herr H. Kamp, ist auf dem gegenwärtig noch in Düsseldorf versammelten Provinzial- Landtag anwesend.

Herr Stadtrath Köhler- Bockmühl wurde ebenfalls neben Herrn Kamp, und als Stellvertreter des Letztern, der Stadtrath Herr Abraham Peter von Carnap erwählt.

Unsere Schulen blühen und nehmen in der Anzahl der Kinder zu. Das Gymnasium erhielt den Besuch und eine Untersuchung durch 2 geachtete Staatsdiener, des Herrn Regierungsraths Lange von Coblenz

und des Geheimen Regierungsrathes beim hohen Ministerium der Geistlichen-, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten Herrn Doktor Schulz aus Berlin.

Unter den hohen Staatsdienern erfreute uns unser würdiger Oberpräsident, der geheime Staatsminister, Freiherr von Jünger's Leben mit seiner hohen uns so angenehmen Gegenwart. Das Projekt eines neuen Unternehmens, eine Eisenbahn, die dem Fabrikwesen in ihrer Anlage ergiebig seyn wird, kam am Tage Höchstdeffen Anwesenheit in Anregung, über deren Ausführung schon einige Vorbereitungen Statt fanden.

Der Rheinisch-Westphälischen Gefängniß-Gesellschaft wurde in den letzten Tagen dieses Jahrs hier ebenfalls eine rege Theilnahme geschenkt, und für das künftige Bestehen derselben bildete sich auch hier der nöthige Verein.

Für den öffentlichen Dienst und für das Städtische Wesen waren wir in diesem Jahre 21 mal versammelt und immer in der geselligen und vollständigen Anzahl, die Berathungen wahrnehmen zu können. Ich danke Ihnen dafür.

Am 18. d. Abends erhielten wir hier die traurige Kunde über das unserm Könige und Herrn am 14. d. getroffene Unglück. Wir theilten mit den vielen getreuen Unterthanen des Reichs den allgemeinen Antheil an diesem traurigen Ereignisse, in Liebe zu dem milden und gerechten Beherrscher, und freuen uns der baldigsten und glücklichsten Wiederherstellung. Gott erhalte den König!

---



Mit diesen Hauptgegenständen aus dem öffentlichen Städtischen Leben des Jahrs 1826 bitte ich Sie, meine Herren, sich heute zu begnügen; ein Mehreres werden in einzelnen Darstellungen die Annalen des Jahrs 1826 Ihnen sagen, — nur finde es hier heute noch eine Stelle, daß die Wahl eines Präsidenten und einiger Richter bei dem Königlichen Handelsgericht am Ende dieses Jahrs Statt gefunden und wir den Mann, der diesem Gericht seit einigen Jahren als Vorsitzer so würdevoll vorgestanden, durch eine einhellige Stimme der Notabeln aufs neue an der Spitze desselben sehen, wozu wir heute, da derselbe auch ein Mitglied unsers Collegiums ist, ihm unsern herzlichsten Glückwunsch darbringen und unsere Freude darüber äußern. Lange Dauer dem Wirken der Männer, die diesem Gericht angehören und ungeheuchelter Dank im Namen aller Mitbürger für ihre uneigennützigte Handlungen!

---

War das verflossene Jahr in seinen mannichfaltigen gewerbtreibenden Verhältnissen eben nicht so erfreulich, waren manche trübe Augenblicke vorherrschend, die sorgenvoll auf den bürgerlichen Zustand einzuwirken schienen, — so wollen wir doch nicht klagen, vielmehr uns verpflichten zum Dank und zur Freude, daß keine verheerende Seuchen und Krankheiten, kein Feuer- und Wasserschaden, wie es bei andern Städten geschehen, uns heimgesucht hat, — und zum Danke zu Gott Ihn bitten, daß er stets mit uns



seye und unsere Stadt ferner väterlich schirme und bewahre.

---

Bei der Stadtkanzlei trafen im Jahr 1826  
4064 Rescripte, Verfügungen und einzelne Schreiben,  
ein, — (also 114 mehr denn im Jahre 1825.)

es wurden ausgefertigt:

5442 Berichte, Antworten und sonstige Schreiben,  
(558 mehr als im vorigen Jahre).

---

Zahl der zu Reisen im Innern ausgestellten Pässe	212
Zahl der Passscheine zu Reisen ins Ausland	238
= der visirten Pässe und Wanderbücher	4528
= der durchgereis'ten Handwerksburschen, wel- chen auf dem Polizeiamt ein Zehrpfenning verabreicht worden ist	1862
= der fremden Reisenden, welche gegen Deponirung ihrer Pässe Erlaubnißscheine zum Uebernach- ten in Handwerks = Herbergen erhalten haben	4380
= derjenigen Reisenden, welche in Gasthöfen und größern Wirthshäusern logirt haben	8760
= der hier in Verhaft gezogenen Individuen	298
= der zum weitem Transport hier eingebrachten Arrestanten	273
	<hr/>
	571
= der hier vorgefallenen Diebstähle	42
wovon entdeckt worden	38

Zahl der hier vorgefallenen Diebstähle mit Einbrüchen . . . . .	3
welche unentdeckt blieben.	
= der in anderen Gemeinden vorgefallenen und hier entdeckten Diebstähle . . . . .	8
= der hier vorgefallenen Straßenräubereien . . . . .	2
wovon einer entdeckt worden.	
= der hier vorgefallenen Betrügereien . . . . .	15
die alle entdeckt worden.	
= der auswärts vorgefallenen und hier entdeckten Betrügereien . . . . .	2
= der vorgekommenen Gewerbesteuer = Con=ventionen . . . . .	4
= der Untersuchungen wegen Mißhandlungen und Vermundungen . . . . .	54
= der hier ergriffenen Bettler und Bagabunden	32
= der Zeugen, welche in correktionellen und crimi=	
nellen Untersuchungen, so wie auf Auftrag	
der Staats = und Instruktions = Behörde zur	
Aufklärung des Thatbestandes auf hiesigem	
Polizeiamt vernommen worden . . . . .	378
= der von den hiesigen Polizei = Gerichten ein=	
schließlich der Bürgermeisterei Kronenberg	
zur Bestrafung vorgekommenen Polizei = Ueber=	
tretungen und Forstfrevel . . . . .	776
Nämlich:	
Wegen Beschimpfung . . . . .	169
= Ruhestörung . . . . .	180
= Beschädigen fremden beweglichen Eigenthums	12
= schnellem Reiten und Fahren . . . . .	7

Wegen gesetzwidrigem Fahren und auf der Straße ohne Aufsicht gelassenen Pferden . . . . .	11
= Reiten über den Marktplatz . . . . .	2
= unterlassnem Einreichen der Impffscheine von impfffähigen Kindern . . . . .	102
= Cigarrene und Tabackrauchen aus ungedeckelten Pfeifen, so wie in Scheunen . . . . .	9
= Schießen . . . . .	10
= Feueranzünden auf freiem Felde, wodurch ein Feuerlärm entstanden . . . . .	3
= Nachlässigkeit mit Feuer und Licht . . . . .	3
= Zubereiten feuergefährlicher Materialsachen nächst Häusern . . . . .	2
= unterlassnem Wasserstellen vor Häusern bei heißen Sommertagen . . . . .	6
= Nachlässigkeit beim Steinsprengen . . . . .	3
= nicht weggeschafftem Eis vor Häusern . . . . .	2
= unterlassener Straßenreinigung . . . . .	10
= Verunreinigen der Straßen und öffentlichen Plätze . . . . .	16
= aufbewahrtem Blut, wodurch eine ungesunde Ausdünstung entstanden . . . . .	1
= Abtrittreinigen zur ungeseglichen Zeit . . . . .	3
= Werfen mit hartem Körper und Unrath . . . . .	5
= Gebrauch ungeaidhter Gewichte und Maaßen . . . . .	9
= Aufnahme von Familien und Diensthoten ohne Anzeige . . . . .	39
= Beherbergen ohne Erlaubniß . . . . .	4
= Hegen jungen Schlachtviehes . . . . .	6
= freiem Umherlaufen bösertiger Thiere . . . . .	2

Wegen Wirthschaftthalten und Zechen nach der Po-	
lizei = Stunde . . . . .	51
= zu spät und gar nicht eingereichten Fremdenzettel	4
= nach dem alten statt neuen Münzfuß ver-	
kauften Waaren . . . . .	23
= Sperren der Straßen ohne Noth . . . . .	11
= Untreiben des städtischen Pflastergeldes . . . . .	2
= unterlassener Einfriedigung von Vertiefungen . . . . .	5
= Betreten besäeter Felder . . . . .	9
= gehaltener Tanzmusik ohne polizeiliche Erlaubniß	1
= Singvögelfangen und Halten von Nachti-	
gallen . . . . .	17
= freien Tauben = Ausflug . . . . .	1
= Holz = und Grasdiebstähle, so wie wegen	
Holzfreveln . . . . .	36
= Jagen in anderen Jagden . . . . .	4
= Fischfreveln . . . . .	4
= Hasenschlingensetzen . . . . .	4
= Strauchscharren . . . . .	6
= Auffangen eines jungen Rehcs . . . . .	1
= Weiden des Hornviehes in Wäldern . . . . .	2
= Barrier = Verfahren . . . . .	6
= Sandsammeln in Chaussée = Gräben . . . . .	1
= Befahren von Chaussée = Gräben und Fußwegen	2
Zahl der zu öffentlichen Vergnügen ertheilten Er-	
laubnisse und zwar :	
für gewöhnliche Tanzmusik . . . . .	208
= Konzerte fremder Künstler . . . . .	2
= Vogel =, Stern = und Ablerschießen . . . . .	8
= Musikgesellschaften . . . . .	19

Für Harfenspiel . . . . .	19
= mechanische und acquilibrische Vorstellungen	11
= Marionettenspiel . . . . .	5
= Zitter-, Violin-, Guitarre- und Flötenspiel	13
= Karouffelspiel . . . . .	3
= Orgelspiel . . . . .	27
= deklamatorische Vorstellungen . . . . .	2
= Ausstellungen von Menagerien . . . . .	2
= Ausstellen von Wachskabinette . . . . .	1
= Ausstellen von Panoramas . . . . .	1
zum Maskiren in der Carnevalszeit wurden Kar-	
ten ausgegeben . . . . .	79

---

Bei dem Abfassen der Städtischen Annalen ist immer ein Rückblick in die vergangene Zeit nicht unmerklich und einer Stelle werth, und daher wird von jenem, was sich vor 100 Jahren ereignete, hier eine kleine Mittheilung gegeben. Es ist ein Ereigniß, dessen viele unserer Mitbürger, die von ihren Voreltern es vernommen, noch gedenken.

Das Jahr 1726 war ein höchst merkwürdiges Jahr in Hinsicht religiöser Schwärmerei, die in diesem Jahr in Elberfeld eine Wiege fand und später in Ronsdorf, — damalen ein kleines Dörfchen, — in höchstem Grade ausgeübt wurde und dem genannten Orte gleichsam ein Entstehen und die Stadtgerechtigkeit verlieh.



Ein gewisser Elias Eller, der jüngste Sohn eines Bauers im Dörschen Konsdorf, der sich als Fabrikarbeiter (ein Floretbandweber) hier niederließ, kam um das Jahr 1724 als Fabrikmeister zu der hiesigen Wb. Volkhaus, die eine bedeutende Handlung hatte und Mutter zweier Söhne war.

Unter den vielen guten, und wirklich recht frommen Menschen, die sich durch ein stilles Leben, durch Wohlthun und treue Pflichterfüllung auszeichneten, die damalen unter uns, so wie auch jetzt noch, wohnten, befanden sich einige, die der Schwärmerei und dem Aberglauben ergeben und höchst leichtgläubig waren. An diese Letztere reihte sich Eller mit seinem hellen Kopfe und dem ihm eigenthümlichen Hochmuth an, und lehrte ihnen ein von ihm selbst erdichtetes System, das endlich auf Hererei und allerhand böse Umtriebe hindeutete. Der Wb. Volkhaus wußte er so viel von einer himmlischen Liebe vorzusagen, daß sie den jungen Menschen ehelichte und ihn zum wohlhabenden Mann machte.

Die dem Eller ergebenen Schwärmer fanden nun in dessen Haus eine frohe Aufnahme und neben der sogenannten geistlichen Unterhaltung entstanden Schwelgereien aller Art; daher einige unserer Mitbürger damaliger Zeit, diese Menschen »die Schwelgfein« nannten.

Ellers Frau starb bald und zwar eines höchst traurigen Todes, weil ihr von ihrem Manne und sei-

nen Anhängern nachgesagt wurde, daß sie vom Teufel besessen und so allerhand böses Wesen trieb, und weil sie sah, daß er mit einer jungen Dirne, der Tochter des Bäckers und Fruchthändlers van Buchel vertrauten Umgang unterhielt, die er auch gleich nach dem Tode dieser Frau heirathete und die den Heiland, der zum zweitenmal auf die Welt kommen würde, gebären sollte.

Alle die unglücklichen und kaum glaubwürdigen Systeme, welche Eller und seine bis zu 30 Personen in einigen Jahren angewachsene Anhänger erdichteten, hier zu erzählen, gehört nicht hieher, sie sind in Werken der damaligen Zeit, namentlich von einem reformirten Kandidaten Knevel, unter dem Titel: »Geheimniß der Bosheit« beschrieben und in anderen Schriften, zuletzt noch in einem in diesem Jahre erschienenen Werkchen »Versuch einer Geschichte der religiösen Schwärmerei im ehemaligen Herzogthum Berg, von Peter Engels, Schwelm bei Scherz,« umständlicher enthalten.

Für unsere kaum wieder ins Leben gekommene Stadt Elberfeld, — nach dem unglücklichen Brande vom Jahr 1687 — hatte diese Begebenheit eine höchst unglückselige Folge. Sogar der früher unter unseren Bürgern so geachtete Pfarrer Schleiermacher huldigte, ungeachtet ihn alle Bessergesinnten davor sehr warnten, und ihn dringend baten, es nicht zu thun, — in seiner ganzen Kraft dem neuen System, wurde

Ellers Freund und Untergebener, und predigte öffentlich in der Methode, die er ihm gab.

Die Unwesen erkennend, trat Magistrat und Consistorium, so wie die Elberfelder Prediger-Classe, und mit denselben die vielen vernünftigen und wahrlich gottesfürchtigen Bewohner dieser Stadt, gegen die Schwärmerei auf; erstere hielten scharfe Verhöre mit denselben, namentlich, ob Eller sich der Zions-Baster, seine Frau die Zions-Mutter nannte.

Eller zog nun mit vielen seiner Anhänger um das Jahr 1737 nach Ronsdorf, und nannte Elberfeld Sodom und Gemorrha und gab vor, der Herr habe der Zions-Mutter offenbaret, man solle nach Ronsdorf ziehen und dort das neue Jerusalem erbauen.

In wenigen Jahren standen nun an diesem Orte fast 50 neue Häuser, und Eller nannte sein Haus die Stiftshütte.

Schleiermacher wurde zum Prediger erwählt, und ungeachtet sein Pfarreinkommen bedeutend höher war, entsagte er hier doch seiner Stelle und begab sich nach Ronsdorf.

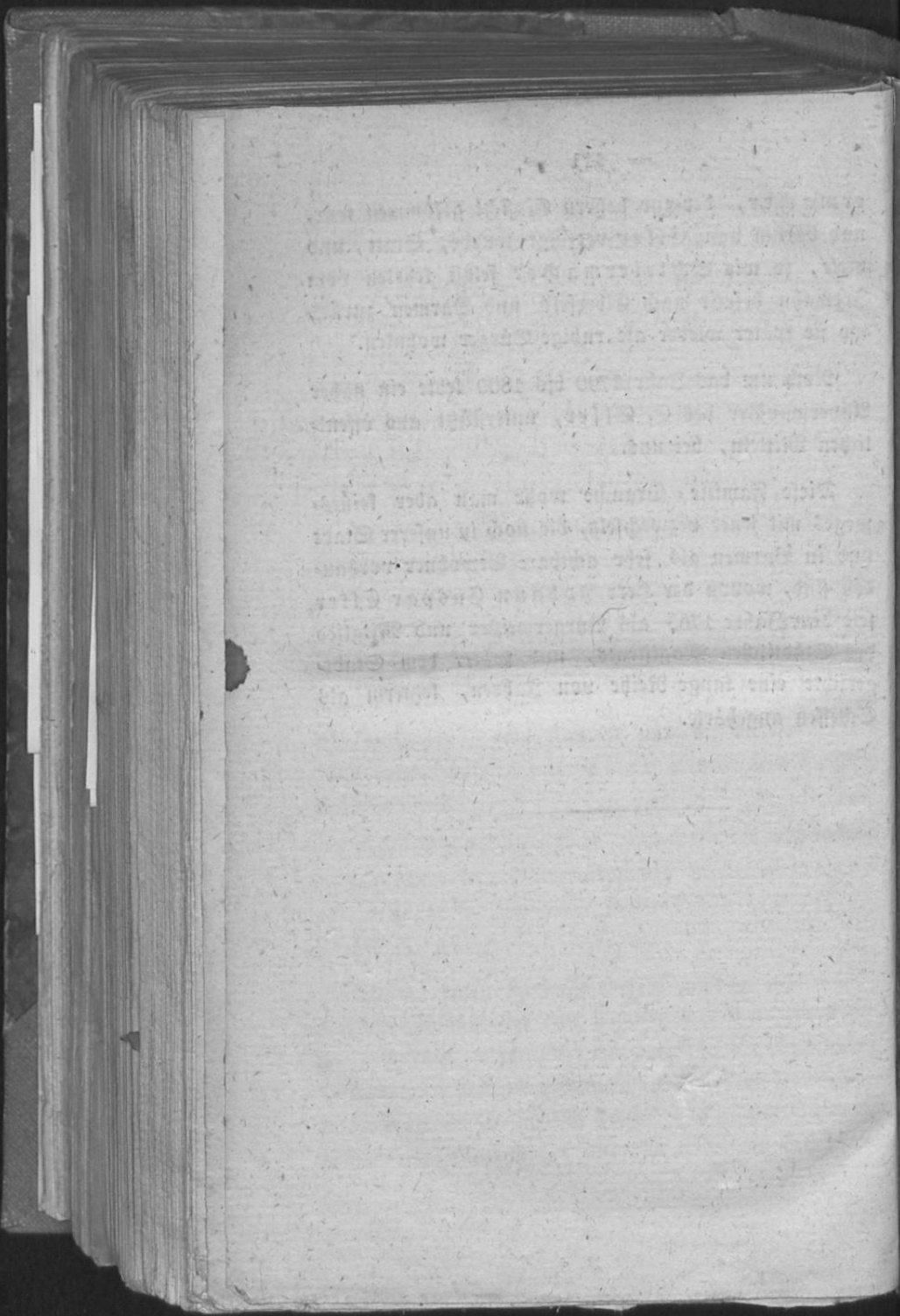
Statt mit einem Sohn niederzukommen, gebar die angebliche Zionsmutter eine Tochter und viele der Anhänger schienen mißtrauisch zu werden. Eller und seine gerechten Personen wußten indessen wieder mehrere zu vertrösten. Endlich zerfiel das ganze System bedeutend, Untersuchungen fanden, selbst gegen Schleis

ermacher, der zur bessern Einsicht gekommen war, und darum von Eller verfolgt wurde, Statt, und viele, so wie Schleiermacher selbst kehrten vom Irrwahn befreit nach Elberfeld und Barmen zurück, wo sie später wieder als ruhige Bürger wohnten.

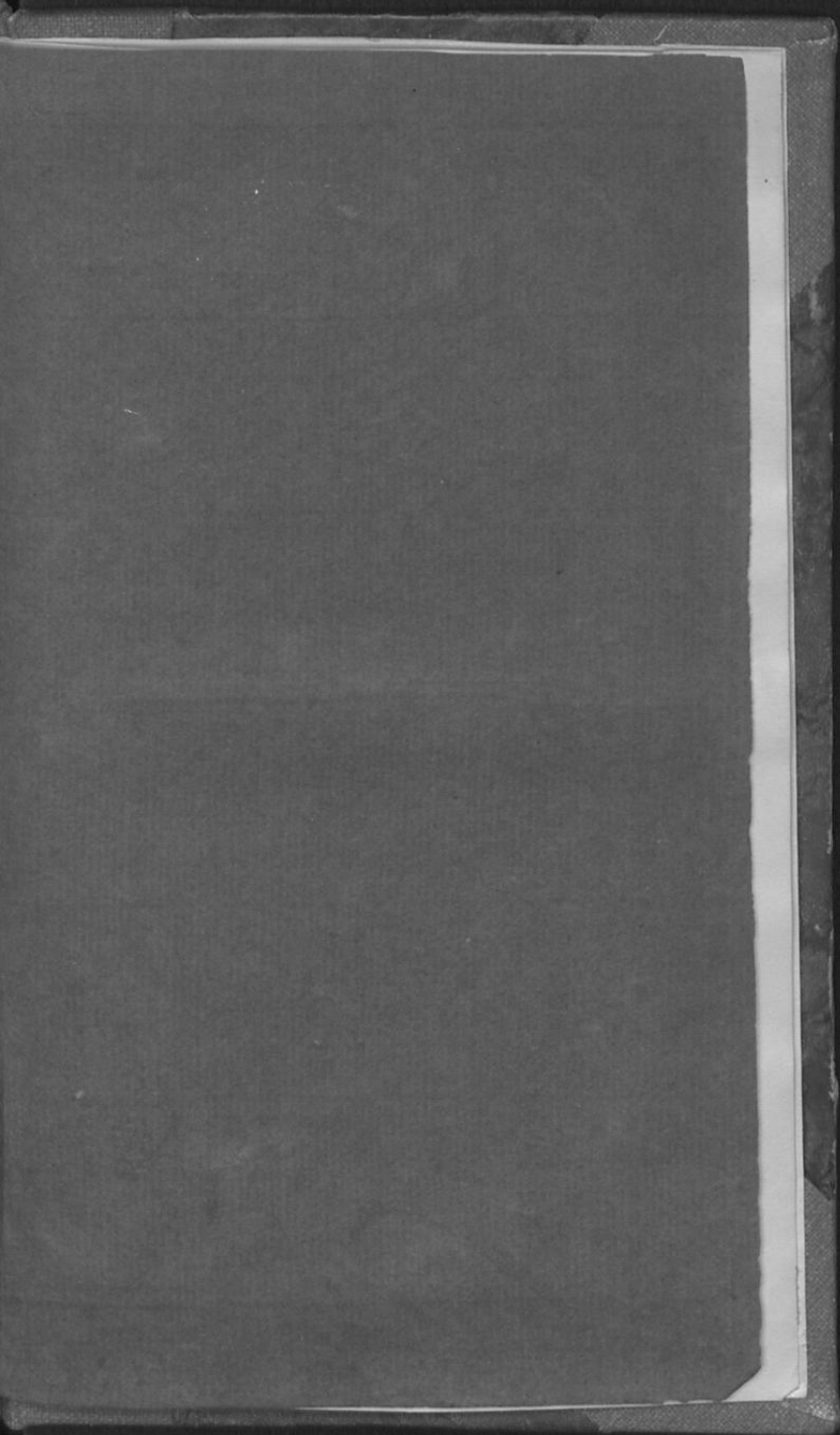
Noch um das Jahr 1790 bis 1800 lebte ein naher Anverwandter des E. Eller, unterstützt aus öffentlichen Mitteln, bei uns.

Diese Familie = Branche wolle man aber keinesweges mit jener verwechseln, die noch in unserer Stadt und in Barmen als sehr achtbare Bewohner vorhanden sind, wovon der Herr Johann Caspar Eller seit dem Jahre 1763 als Bürgermeister und Mitglied des Städtischen Magistrats, und später dem Stadtgerichte eine lange Reihe von Jahren, letzterm als Scheffen angehörte.

---

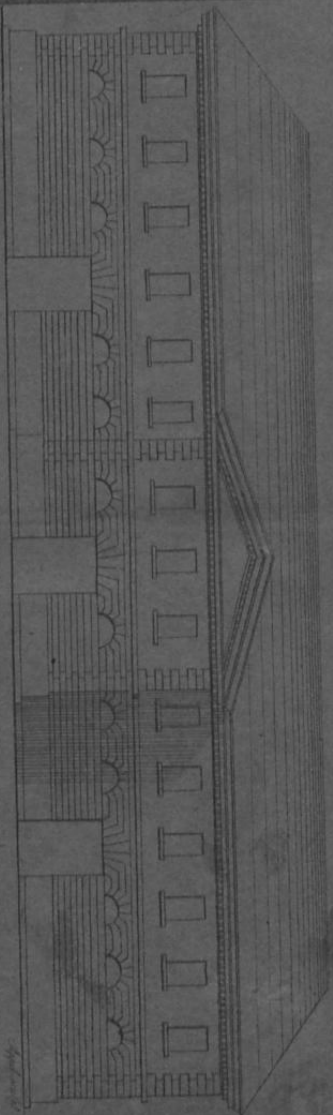


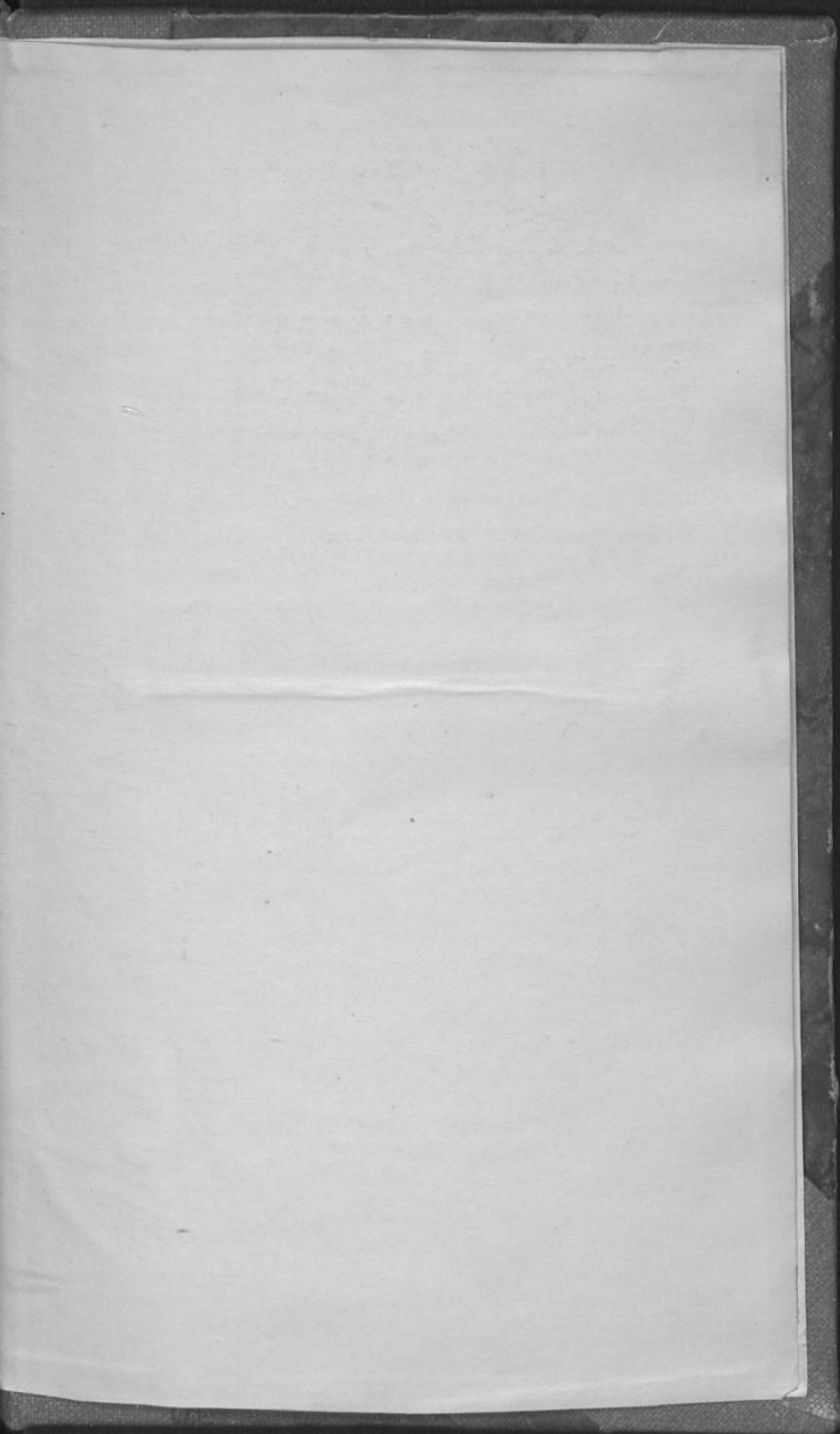




# DAS SOHLAGERHAUS

gegründet am 18 October 1876





67 III 33 1,60  
2,10





